



50. Rundbrief

Soziale Landwirtschaft

April 2024

www.soziale-landwirtschaft.de

Herausgegeben und zusammengestellt von:

Thomas van Elsen, Thomas.vanElsen@petrarca.info, Tel. 05542-981655
und dem DASoL-Team

PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur gem. e.V.
c/o Universität Kassel, FÖL Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen
www.petrarca.info



UNIKASSEL | ÖKOLOGISCHE
VERSITÄT | AGRAR
WISSENSCHAFTEN

Liebe InteressentInnen der Sozialen Landwirtschaft,

„lieber häufiger und nicht so umfangreich“: Dank des Einsatzes von Franziska Halverscheid hat es diesmal geklappt, den 50. (!) Rundbrief zeitiger fertigzustellen. Wieder enthält er viele Veranstaltungshinweise und Berichte. Besonders einladen möchten wir zu der Gelegenheit, **am Dienstag 16.4. vormittags online** an unserem internationalen Workshop zum Thema „Ökologisierung von Gefängnis-Landwirtschaften“ teilzunehmen – er richtet sich besonders auch an Menschen, für die das Thema noch Neuland ist!

Weiter freuen wir uns, auf wieviel Resonanz unser seit Ende November eingerichteter **Instagram-Account** stößt! Hier haben wir inzwischen 378 Follower und 39 bebilderte Kurzbeiträge mit vielen Bildern gepostet. Die Beiträge finden sich hier <https://www.instagram.com/sozialelandwirtschaft/>.

Herzlicher Dank gilt allen jenen Empfänger*innen des Rundbriefs, die unsere Arbeit durch eine Fördermitgliedschaft und Spenden unterstützen! Bitte werden Sie Fördermitglied oder Spender! Das Formular ist als separate Datei beigefügt.

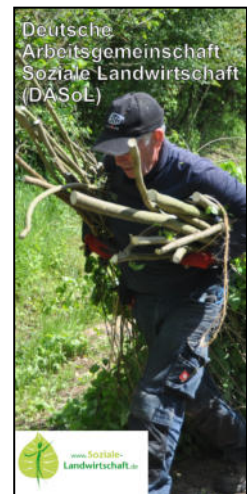
Mit besten Grüßen für das DASoL-Team,
Thomas van Elsen

Was ist der DASoL-Rundbrief Soziale Landwirtschaft?

Anknüpfend an mehrere europäische Forschungs- und Weiterbildungsprojekte zu Social Farming und das „Witzenhäuser Positionspapier zum Mehrwert Sozialer Landwirtschaft“ (2008) hat sich 2009 die „Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft“ (DASoL) in Trägerschaft des gemeinnützigen Vereins PETRARCA (Europ. Akad. für Landschaftskultur Deutschland e.V.) gegründet. Soziale Landwirtschaft wird als soziale und ökologische Inklusion verstanden – sie hat die Gesundheit und Entwicklung von Mensch und Natur zum Ziel. Sie strebt ein soziales Wirtschaften mit der Natur auf Augenhöhe an: Tiere, Pflanzen, Boden, der Wirtschaftszusammenhang des Hofes zielen auf die Gesundheit von Mensch und Natur. Die Vision ist, Mensch und Natur im landwirtschaftlichen (i.w.S.) Setting Entwicklungsmöglichkeiten und dafür einen finanziell nachhaltigen Rahmen zu schaffen.

Seit der Gründung betreibt die DASoL das Internetportal www.soziale-landwirtschaft.de, gibt den von über 7.000 Mailadressen bezogenen Rundbrief heraus, engagiert sich in der Forschung (u.a. Projekte finanziert durch das Bundeslandwirtschaftsministerium, das Land Hessen (EIP) und die Europäische Union). Seit 2005 wurden mehr als 150 studentische Abschlussarbeiten betreut, überwiegend am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel/Witzenhausen. Im Rahmen des Moduls Soziale Landwirtschaft wird im Wintersemester in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Maßstab Mensch der interdisziplinäre „Einstiegskurs“ angeboten, in dem Studierende über vier Monate Initiativen und Höfe bei dem Start in die Soziale Landwirtschaft unterstützen. Die DASoL versteht sich als Austauschforum für die Vielfalt Sozialer Landwirtschaft und deren weitere Entwicklung.

Unser aktueller Informationsflyer kann zum Selbstkostenpreis gern auch in größerer Stückzahl angefordert werden.



Sollten Sie an der Zusendung der Projekt-Rundbriefe nicht interessiert sein, senden Sie uns bitte eine kurze Nachricht, dann streichen wir Sie aus dem Verteiler! Wir haben den Rundbrief mit Sorgfalt erstellt, übernehmen jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit von Terminen.

7082 Mailadressen erreicht dieser Rundbrief!

Wenn Sie alle Fördermitglied der DASoL würden ...



Wenn jede*r Malempfänger*in monatlich 1 Euro investieren würde in die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft: wir könnten den Rundbrief häufiger versenden und so viel professioneller gestalten, könnten unsere Website ausbauen und aktueller halten ... Wir sind unabhängig von öffentlichen oder privatwirtschaftlichen Geldgebern und finanzieren unsere Arbeit ausschließlich durch Spenden, Mitgliedsbeiträge, Projektmittel und ehrenamtliche Tätigkeit. **Ohne Ihre Hilfe können wir nichts bewegen!** Spenden sind steuerlich absetzbar, die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft dient gemeinnützigen Zwecken.

Unsere Vorhaben, die Sie durch Ihre Mitgliedschaft ermöglichen:

- Herausgabe des Rundbriefs zur Sozialen Landwirtschaft mit Veranstaltungshinweisen und Berichten,
- Betreuung und Aktualisierung des Internet-Portals www.soziale-landwirtschaft.de mit Links und Downloads,
- Unterstützung von thematischen und regionalen Treffen und Durchführung von Strategietreffen und Tagungen,
- Forschung zur Förderung und Qualitätssicherung Sozialer Landwirtschaft,
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit durch Publikationen,
- Anlaufstelle für Forschung und Ausbildung im Bereich Soziale Landwirtschaft.

Ohne Fördermitglieder werden wir die Arbeit nicht fortsetzen können. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Fördermitgliedschaft!

Formulare für Mitgliedschaft von Privatpersonen und Organisationen sind dem Rundbrief beigelegt.

Oder nutzen Sie das Spendenkonto bei der GLS Bank, IBAN: DE74 4306 0967 6004 8778 00

BIC-Code: GENO DE M1 GLS. Bitte Stichwort "Soziale Landwirtschaft" angeben

Träger der DASoL und Kontoinhaber ist PETRARCA – Deutsche Akademie für Landschaftskultur e.V. (Anschrift: Laurens Bockemühl, Hilschbacher Str. 36, D-66292 Riegelsberg). Bei Spenden größer als € 100,- erhalten Sie eine Spendenbescheinigung gleich zu Beginn des darauffolgenden Jahres. Bei kleineren Beträgen reicht Ihr Überweisungsvorgang als Bescheinigung für das Finanzamt.

Inhalt

Einladung.....	6
Internationaler Runder Tisch.....	6
Die DASoL ist auf Instagram ...!	9
Veranstaltungen	10
(1) Vom Stall zum Wohnraum.....	10
(2) Online-Abende „SozLaWi – Höfe und Menschen“	10
(3) Tierhaltung und Konsum in der Bauernhofpädagogik.....	11
(4) Umstellung zur Bauernhof-WG // Pflegebauernhof, wie geht das?.....	11
(5) Workshop Pflegebauernhof.....	12
(6) Wirtschaftliche Perspektiven für sächsische Landwirtschaftsbetriebe	13
(7) Systemisch tiergestützte Intervention – eine ethische Betrachtung.....	14
(8) World Therapeutic Horticulture Day	15
(9) 18. Internationale Gartentherapietage	15
(10) Soziale Landwirtschaft auf der Woche der Umwelt in Berlin.....	16
(11) Info-Veranstaltung 6. Einstiegskurs.....	17
(12) 16th International People Plant Symposium.....	17
(13) Bayernweiter Infotag am 18. Juli 2024.....	18
(14) 6. Freckenhorster Forum für Gartentherapie und naturgestütztes Leben und Lernen	18
(15) Sechster Einstiegskurs Soziale Landwirtschaft	19
(16) 10. Seminar Soziale Landwirtschaft zur Betriebszweigentwicklung in Bayern.....	20
(17) Online-Weiterbildung Tiergestützte Intervention.....	21
Berichte und Hinweise	22
DASoL Klausurtagung	22
Update EntSpinnerei – Die Projektbegleitung für Soziale Landwirtschaft.....	25
Fünfter Einstiegskurs Soziale Landwirtschaft erfolgreich abgeschlossen	27
Impuls zur verstärkten Kooperation von Solidarischer und Sozialer Landwirtschaft	31
Viertes Projekttreffen des SoFarm Projekts in Witzhausen	33
Zweites OG-Treffen auf Gut Hohenhain in Schwedeneck.....	36
Teilhabe am landwirtschaftlichen Arbeitsleben – Inklusion auf Öko-Betrieben.....	38
10. Erfurter Fachgespräch der Fakultät angewandte Sozialwissenschaften der FH Erfurt	41
„Ackerland der Gemeinschaft: Soziale Landwirtschaft für eine nachhaltige Zukunft“	43
Soziale Landwirtschaft beim Thüringer Ökoherz im Dornröschenschlaf	47
EcoFarms4Prisons gestartet.....	47

Zusammenleben wollen	50
„WIR für greencare“ –	53
GreenCare Zeitschrift	53
Filme und Videos	54
Neuer Imagefilm von Green Care, Österreich	54
ARD-Beitrag zu Sozialer Landwirtschaft	54
Angebote und Gesuche	55

Einladung



Internationaler Runder Tisch



16. und 17. April 2024

in Witzenhausen und online via Zoom

In dem Erasmus+ -Projekt „EcoFarms4Prisons“ arbeiten Partner aus Italien, Portugal, der Türkei und Deutschland am Thema der Ökologisierung von Gefängnis-Landwirtschaften. Diente früher Landwirtschaft zur Selbstversorgung der Gefängnisse, ist dies bei Verpflegungs-Tagessätzen von 3,50€ unrentabel. Aber der therapeutische Nutzen zur Resozialisierung Strafgefangener wird mehr und mehr entdeckt. Und mehr noch: Das Ziel ist, Natur nicht nur als Setting zu nutzen, sondern durch helfende Hände zu pflegen und zu entwickeln!

Hierzu haben im Projekt in den beteiligten Ländern erste Recherchen stattgefunden, die wir vorstellen und zur Diskussion stellen möchten. Darauf aufbauend

wird im Projekt ein Curriculum entwickelt und erprobt mit dem Ziel, Gefängnis-Landwirtschaften zu „ökologisieren“ und neu zu gründen.

Zur Teilnahme (online und in Präsenz) möchten wir hiermit herzlich einladen!

Ablauf der Veranstaltung

Der internationale Runde Tisch findet als zweitägige Veranstaltung statt. Der erste Tag findet im Hörsaalgebäude des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen (Steinstr. 19, Room H33) statt; der Vormittag – Projektvorstellung und Diskussion des Curriculums - wird online via Zoom zugänglich sein:

Für die **online-Teilnahme** am 16. April vormittags (9:30 Uhr bis 12:30 Uhr) bitte hier anmelden:

<https://us02web.zoom.us/meeting/register/tZYrcO2urDMsH9MZUvcCuiSMp2b3sZmjMat4#/registration>

Nachmittags wird in Gruppendiskussionen (in Präsenz) weiter die Ausgestaltung des geplanten Curriculums vertieft. Am zweiten Tag folgen zwei Exkursionen zum Thema (s. Programm).

Der Runde Tisch ist in mehrere thematische Panels unterteilt. Hier möchten wir neben der Vorstellung der eigenen Recherchen die Erfahrungen der Teilnehmenden einbeziehen: Wie ist der Stand des Wissens? Welche Erfahrungen gibt es mit Gefängnis-Landwirtschaften? Welche Auswirkungen hat sie auf Strafgefangene und das Gefängnisumfeld? Wie lässt sie sich mit ökologischen Zielsetzungen verbinden? Praktiker und Praktikerinnen aus Italien, der Türkei, Portugal und Deutschland werden teilnehmen. Die Sprache ist Englisch.

Tag 1: DIENSTAG, 16. APRIL 2024

Hybride Session 1

9:30 – 10:15 Vorstellung des Projekts und der Bestandsaufnahme in den beteiligten Ländern Italien, Portugal, Türkei und Deutschland

10:15 – 10:45 Gruppendiskussion: thematische Diskussionen basierend auf der Literaturrecherche, Austausch bewährter Praktiken und Erfahrungen unter den Teilnehmern

10:45 – 11:00 Pause

Hybride Session 2

11:00 – 11:30 Vorstellung des Entwurfs des Curriculums (VET training)

11:30 – 12:30 Gruppendiskussion: Austausch zum geplanten Curriculum

12:30 Mittagspause (Mensa der Universität)

Gruppenarbeit Session 3 (nur in Präsenz)

14:30 – 16:00 Gruppendiskussion: Austausch zum Curriculum

19:00 Abendessen

TAG 2: MITTWOCH, 17. APRIL 2024

9:00 Besuch des offenen Jugendvollzugs der Jugendanstalt Hameln in Göttingen/Rosdorf ¹ mit Kleinbussen

14 bis 24 Jahre alte Jugendstraftäter verbüßen Jugendstrafen von 6 Monaten bis zu 10. Zu den Ausbildungs-, Arbeits-, Trainings- und Fördermaßnahmen gehört auch die Mitarbeit in der Zierpflanzen- und Gemüsegiertnerei, die ohne Pestizide und Kunstdünger auskommt.

→ https://www.instagram.com/p/C2nsMomMYs2/?img_index=1

13:30 Mittagspause (Mensa der Universität)

14:30 Besichtigung der Solidarischen Landwirtschaft des Höhberg-Kollektivs auf dem „Hutzelberghof“ mit dem Kleinbus: Wie kann ein kleiner Biobauernhof soziale und ökologische Inklusion bieten? Was lässt sich auf Gefängnislandwirtschaften übertragen?

→ <https://kollektiv-solawi.de/> und <https://hutzelberg.de/>

19:00 Abendessen

Teilnahme

Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Raumkapazitäten der **Teilnahme in Präsenz** sind begrenzt, daher bitten wir formlos um Anmeldung der Teilnahme per E-Mail (Thomas.vanElsen@petrarca.info).

Für die **online-Teilnahme** am 16. April vormittags (9:30 Uhr bis 12:30 Uhr) bitte hier anmelden:

<https://us02web.zoom.us/meeting/register/tZYrcO2urDMsH9MZUvcCuiSMp2b3sZmjMat4#/registration>

Teilnehmenden wird die Teilnahme an der Veranstaltung auf Wunsch bescheinigt. Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie an weiteren Informationen über den Fortgang des Projekts oder einer Zusammenarbeit interessiert sind!

Kontakt:

Dr. Thomas van Elsen, Petrarca - Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V., c/o Universität Kassel, FÖL, Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen, Tel: 05542 981655, E-Mail: Thomas.vanElsen@petrarca.info

www.soziale-landwirtschaft.de

www.instagram.com/sozialelandwirtschaft

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.



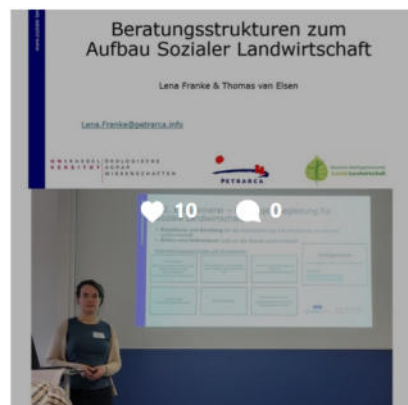
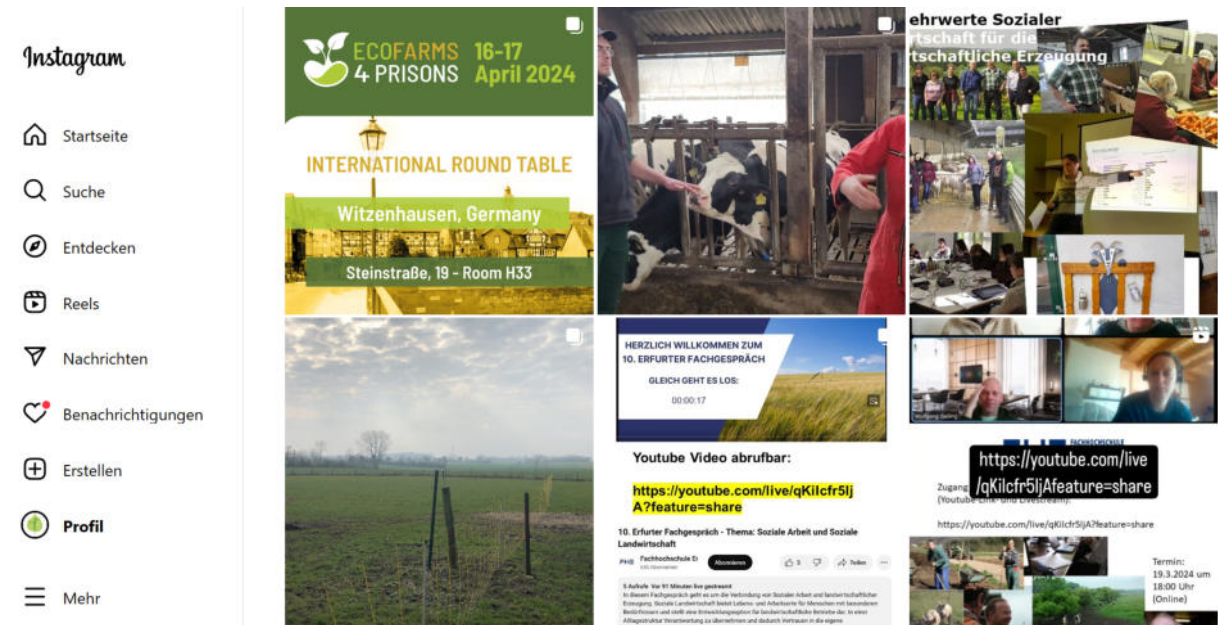
¹ www.instagram.com/p/C2nsMomMYs2/?img_index=1

Schon 378 Follower und 39 bebilderte Kurzbeiträge

Die DASoL ist auf Instagram ...!

www.instagram.com/sozialelandwirtschaft

Im Rahmen eines EU-Projekts gab es den Wunsch, in den *Social Media* über Aktivitäten der Sozialen Landwirtschaft zu berichten. Das haben wir zum Anlass genommen, einen Instagram-Account der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft einzurichten und über aktuelle Aktivitäten zu berichten. Wir freuen uns auf weitere Follower ...!



Veranstaltungen

(1) Vom Stall zum Wohnraum

**Umnutzung von Gebäuden für Senioren- und Gemeinschaftswohnen
15. April 2024, 9:00-16:00h, Mehrgenerationenhof Müller, Brilon, NRW**

Fachforum für landwirtschaftlichen Betriebe und Akteure in ländlichen Raum, die sich für Wohnformen innerhalb der sozialen Landwirtschaft interessieren.

Aus dem Einladungstext:

Gemeinsam statt einsam? Bauernhof statt Altersheim? In NRW suchen vielen Menschen gemeinschaftliches Wohnen auf dem Land, nicht nur im Alter. Tendenz steigend! Gleichzeitig stehen auf vielen Höfen Gebäude leer. Betriebsleitende wünschen sich wieder Leben auf dem Hof und eine Perspektive für die alten Gemäuer. Wie füreinander gemacht?! Antworten auf diese Frage finden wir vor Ort!

Der Mehrgenerationenhof Müller – erfolgreicher Pionierbetrieb in NRW für gemeinschaftliches Wohnen - stellt uns sein erfolgreiches Konzept und den Betrieb vor. Wie gelingt die Umnutzung? Welche Faktoren sind wichtig? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen Mehrgenerationen-WGs, Pflegebauernhof, Seniorenwohnen und Tagespflege? Zahlreiche Experten geben Tipps, baurechtliche Infos und Einschätzungen. Bringen Sie Ihre persönlichen Fragen mit und kommen Sie ins Gespräch mit uns!

Moderation: Melanie Schlüters, Landwirtschaftskammer NRW



Anmeldeschluss: 10. April 2024

Hier geht's zum Programm und der Anmeldung:

www.landwirtschaftskammer.de/pcarusio/details?seminar=81446&fachricht=L

(2) Online-Abende „SozLaWi – Höfe und Menschen“

16.04. und 11.06. 2024, von 19:30-21:00 Uhr, online via ZOOM

Das Praxisnetzwerk Soziale Landwirtschaft und das Projekt „Natur-Land-Wirtschaft“ der Katholischen Stiftungshochschule München führen ab März 2024 regelmäßig Online-Abende durch, bei denen Praktikerrinnen und Praktiker der Sozialen Landwirtschaft von ihren Projekten berichten.



Die Teilnahme ist online unter diesem Link möglich: <https://ksh-m.zoom-x.de/j/67616551014?pwd=RIpHeFF1N2ViMDBnR3B5K2RySW9zQT09>

Weitere Termine und Themen folgen.

Programm:

- **16.4.2024: Demenz/Alzheimer**
Mit **Anni Hindelang** (Hoimahof in Schöffau) und **Gisela Elfinger** (Reichling, Alzheimer-Gesellschaft)
- **11.6.2024: Menschen mit Behinderung**
Mit **Johannes Berchtold** (Birkland?), **Michael Derleth** (Naturlandhof Derleth, Salz)

Weitere Infos: www.ksh-muenchen.de/hochschule/aktuelles/events/detail/online-abende-zur-sozialen-landwirtschaft-hoefe-und-menschen/

(3) Tierhaltung und Konsum in der Bauernhofpädagogik

Tierhaltung & Fleischkonsum – Ethik, Haltungsformen und Tierkontakt – Bauernhofpädagogik praktisch. 18. April 2024, 9:30-17:00 Uhr, Weiherhof, Nohfelden-Sötern, Saarland

Wie lassen sich die aktuellen Themen Tierhaltung und Konsum von Tierprodukten in der praktischen Bildungsarbeit aufgreifen? Neue Impulse für die Nachhaltigkeitsbildung.

Referent*innen:

Dr. Theresa Scheu, Tierärztin, Hofgut Neumühle, RLP
Myriam Rietsch, Centre SNJ, Lux.
Anette Hoeft, QuerWeltein, RNL
Sonja Müller, Weiherhof, SL
Michel Grevis, Centre SNJ



LANDWIRTSCHAFT ERLEBEN IN DER GROSSREGION

Hier geht's zu weiteren Infos:

<https://bauernhofpaedagogik-grossregion.com/kontakt/>

(4) Umstellung zur Bauernhof-WG // Pflegebauernhof, wie geht das?

19. April 2024, 19:00-20:30 Uhr, online

- Wie funktioniert eine ambulant betreute Bauernhof-WG?
- Welche Voraussetzungen benötigt ein Pflegebauernhof?



- Wie sind die Erfahrungen?
- Wie kommt die Familie damit klar?
- Was brauchen wir alles für die Umstellung?
- Wie kann uns ein Netzwerk, Zukunft Pflegebauernhof und eine Stiftung helfen?

Für interessierte Höfe und Quereinsteigende.

Weitere Infos und Anmeldung hier: www.zukunft-pflegebauernhof.de/termine/

(5) Workshop Pflegebauernhof

26. April 2024, 10:00-15:00h, Marienrachdorf, Rheinland-Pfalz

Für Interessierte, die gerne selbst einen Pflegebauernhof mit ambulant betreuten Wohngemeinschaften gründen wollen, oder einen vorhandenen Bauernhof erweitern/umstellen möchten.

Inhalt des Workshops:

Kennenlernen:

- der verschiedenen Teilnehmenden und ihrer Projekte (Motivation/Ressourcen)

Besichtigung:

- der Marienrachdorfer Wohngemeinschaften
- der Landwirtschaft
- des Pflegedienstes

Workshop:

- Leitfaden: so kann eine eigene Gründung erfolgreich gelingen
- Das eigene Projekt bearbeiten



Weitere Infos und Anmeldung hier: www.zukunft-pflegebauernhof.de/termine/

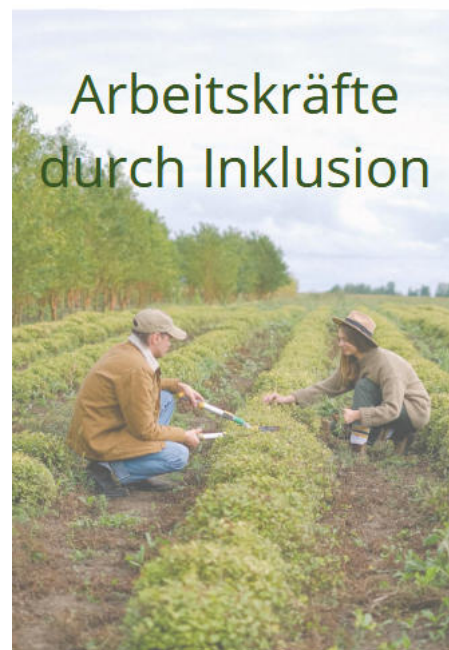
(6) Wirtschaftliche Perspektiven für sächsische Landwirtschaftsbetriebe

durch Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung

Die kostenfreien Beratungs- und Weiterbildungsangebote werden 2024 fortgesetzt.

Viele landwirtschaftliche Betriebe suchen nach Lösungen für Arbeitskräftemangel und Einkommensdiversifizierung und fragen sich, inwieweit soziale Angebote eine Möglichkeit darstellen können. Ein Projekt in Sachsen bietet interessierten Betrieben hier Antworten. Am 10. August fand ein erster Online-Infocall statt, anschließend an jedem zweiten Donnerstag im Monat. Denn landwirtschaftliche Erzeugung mit Sozialer Arbeit zu verbinden kann ein vielversprechender Lösungsansatz sein. Insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Landwirt*innen und Menschen mit Behinderung wird als sehr gewinnbringend erfahren. Mittlerweile entdecken immer mehr grüne Betriebe diese gleichermaßen sinnstiftende wie gewinnbringende Möglichkeit für sich.

Die Konzeptionierung eines sozialen Betriebszweigs birgt jedoch bürokratische und formale Hürden, die sich z.B. in der Antragstellung oder während der Verhandlung mit den jeweiligen Kostenträgern zeigen. Auch der Umgang mit einer bisher unbekanntem Zielgruppe kann Unsicherheiten und Berührungängste auslösen. Hier setzt das Projekt „Teilhabe Landwirtschaft. Neue Wege im Arbeitsleben“ der Hochschule Mittweida an. Landwirt*innen bzw. Inhaber*innen grüner Betriebe, können an Weiterbildungsangeboten mit unterschiedlichen Formaten und Inhalten teilnehmen. Angeboten werden Fachtagungen, Exkursionen sowie eine Weiterbildung, in der die notwendigen Kenntnisse zur Eröffnung eines sozialen Betriebszweiges vermittelt werden. Ein virtueller Stammtisch bietet zudem die Möglichkeit des Austauschs. Die Projektmitarbeiter*innen betonen ausdrücklich den hohen Praxisanteil der Weiterbildungsangebote. Die Teilnahme an den Weiterbildungen ist für Landwirtschaftliche Betriebe in Sachsen kostenfrei. Es entstehen ggf. lediglich Fahrt-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten.



*Informationen und
Weiterbildungsmöglichkeiten für
sächsische Landwirtschaftsbetriebe*

Interessierte Unternehmer*innen der Landwirtschaft sind herzlich eingeladen sich unter <https://teilhabe-landwirtschaft.de> zu informieren und Kontakt zum Projektteam aufzunehmen. Die Zugangsdaten zum Online-Infocall ist über die oben genannte Homepage möglich.

Veranstaltungskalender

29.02.24 + 12.04.24	Kompaktkurs Teil 3
25.04.24	Stammtisch (online)
3 Quartal 24	Kompaktkurs Teil 4
05.09.24	Stammtisch (online)
26./27.09.24	Exkursion II
28.11.24	Abschlussstagung II

Green Care Österreich 26./27.09.2024

Green Care Höfe in Österreich werden besucht und im Austausch mit verschiedenen Praktiker*innen lernen Sie unterschiedliche inklusive Beschäftigungsmodelle kennen.

Abschlussstagung Budissa AG am 28.11.2024

Themen sind Wege zur Betriebszweigentwicklung und Einkommensdiversifizierung sowie Beispiele für Betriebskonzepte.

Monatlicher

Infotermin: Jeden zweiten
Donnerstag im Monat
von 16.30-18.00 Uhr
online

Als Ansprechpartnerin für Betriebe steht Sarah Schwelp unter teilhabe-landwirtschaft@hs-mittweida.de und 03727- 58-1763 zur Verfügung.

Weitere Informationen: Hochschule

Mittweida, Fakultät Soziale Arbeit, Teilhabe Landwirtschaft, Bahnhofstraße 15, 09648 Mittweida, www.teilhabe-landwirtschaft.de

(7) Systemisch tiergestützte Intervention – eine ethische Betrachtung

4.-5. Mai 2024, Marl, Institut für systemische und tiergestützte Therapie

Die Tagung vereint Theorie und Praxis unter dem Motto:

PROGRAMM FACHTAGUNG IstT Systemisch tiergestützte Interventionen – eine ethische Betrachtung		
SAMSTAG, 04. MAI 2024	9:00 Uhr bis 9:30 Uhr REGISTRIERUNG & STEHKAFFEE	
	9:30 Uhr bis 10:00 Uhr OPENING	
	10:00 Uhr bis 10:45 Uhr VORTRAG D. DAPPER & B. SCHUMACHER	
	10:45 Uhr bis 11:15 Uhr PAUSE	
	11:15 Uhr bis 13:00 Uhr VORTRAG PROF. DR. NOBERT SACHSER DISKUSSION UND AUSTAUSCH	
	13:00 Uhr bis 14:30 Uhr MITTAGSPAUSE	
	14:30 Uhr bis 15:15 Uhr VORTRAG DR. K. AMELI, T. F. BRAUN	
	15:15 Uhr bis 16:00 Uhr VORTRAG L. MOLLNAU	
	16:00 Uhr bis 17:00 Uhr KAFFEE UND CONNECTING	
	17:00 Uhr bis 18:00 Uhr WORKSHOPS	
	18:00 Uhr bis 18:15 Uhr PAUSE	
	18:15 Uhr bis 18:45 Uhr ZUSAMMENTRAGEN	
19:00 Uhr bis 19:15 Uhr ÜBERRASCHUNG		
19:15 Uhr bis 23:00 Uhr COME TOGETHER MIT BUFFET		
SONNTAG, 05. MAI 2024	9:30 Uhr bis 9:45 Uhr OPENING ISTT	
	9:45 Uhr bis 10:45 Uhr VORTRAG BTI	
	10:45 Uhr bis 11:15 Uhr PAUSE	
	11:15 Uhr bis 12:30 Uhr WORLD CAFÉ	
	12:30 Uhr bis 13:00 Uhr ZUSAMMENTRAGEN	
	13:00 Uhr bis 14:30 Uhr MITTAGSPAUSE	
	13:30 Uhr bis 15:30 Uhr VORTRAG DR. R. HAGENCORD	
		
		
	<p>Anmeldung und weitere Infos gibt es hier: https://istt-nrw.de/tagung-</p>	
	<p>„Was du nicht willst, dass man dir tut, das füg´ auch keinem Andern zu!“ und „Wenn wir unsere Tiere verstehen lernen, können sie tiergerecht unsere Arbeit wertvoll und nachhaltig ergänzen.“</p>	

„Was du nicht willst, dass man dir tut, das füg´ auch keinem Andern zu!“
und

„Wenn wir unsere Tiere verstehen lernen, können sie tiergerecht unsere Arbeit wertvoll und nachhaltig ergänzen.“

Anmeldung und weitere Infos gibt es hier:
<https://istt-nrw.de/tagung->

[2024/?fbclid=PAaAa0rC9bns89DrmXt2_v4SYpJtLw7wTiFyK55tpsJG--bYA0-2YHVD63b2I_aem_ARzbItDZGSVTID6stnoDF3QOmqweIYHSGUICpgmcf1HbCYsl_Q79y3qsn3GOG92rQOazIlzUe3Gz1DtrX5x5TH0](https://www.facebook.com/PAaAa0rC9bns89DrmXt2_v4SYpJtLw7wTiFyK55tpsJG--bYA0-2YHVD63b2I_aem_ARzbItDZGSVTID6stnoDF3QOmqweIYHSGUICpgmcf1HbCYsl_Q79y3qsn3GOG92rQOazIlzUe3Gz1DtrX5x5TH0)

(8) World Therapeutic Horticulture Day

18. Mai 2024, weltweit

Die weltweite Veranstaltung „Welttag der Gartentherapie“ findet bereits zum 2. Mal statt und möchte die vielfältigen Möglichkeiten und Wirkweisen von Gartentherapie in der Prävention, der Förderung und dem Erhalt von Gesundheit und Wohlbefinden in den Focus setzen.

Der Welttag der Gartentherapie wird mit Veranstaltungen und Initiativen international gefeiert! Die Landesgartenschau in Kirchheim bei München, wird dem Thema Gartentherapie große Aufmerksamkeit widmen. Ein Modellgarten sowie zahlreiche Vorträge sind geplant.

Die Einführung zum Thema findet am 18.5.2024 statt. Sie wird unter anderem von Konrad Neuberger, GGUT und Wolfram Vaitl, Präsident des BLV für Gartenbau und Landespflege gestaltet.

Weitere Infos finden sich bald hier:

<https://ggut.org/gartentherapie/seminare.html>

(9) 18. Internationale Gartentherapietage

24. - 26. Mai 2024, Grünberg/Hessen

Die Gartentherapietage feiern ihren 18. Geburtstag! In diesem



Jahr werden wir nicht nur auf die Verbindung von Garten und Gesundheit in verschiedenen Teilen Bereichen der Therapie legen. Nein, wir werden auch immer wieder auf den Begriff der Verantwortung stoßen. Therapeutische Verantwortung unseren Patienten, wie aber auch gegenüber den Tieren und Pflanzen dieses Gartens. Verantwortung, unseren Kollegen gegenüber. Und vielleicht hat das therapeutische Gärtnern auch eine soziale Verantwortung. Die Gartentherapie bei ihrem Erwachsenwerden zu begleiten, bleibt lebendig und facettenreich wie eh und je. Es ist und es bleibt bunt!

Programm: <https://bildungsstaette-gartenbau.de/wp-content/uploads/detailprogramm/08624.pdf>

Weitere Infos: www.bildungsstaette-gartenbau.de

Anmeldung: info@bildungsstaette-gartenbau.de



(10) Soziale Landwirtschaft auf der Woche der Umwelt in Berlin

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) laden ein zur Woche der Umwelt 2024 vom 4.-5. Juni 2024 in Berlin



Zusammen mit vielen weiteren Ausstellern wird die Soziale Landwirtschaft DASoL mit dem „Stadtteilgarten Tempelhof“ auf der diesjährigen „Woche der Umwelt“ vertreten sein und über ihre Arbeit informieren. Am

Stand des Stadtteilgartens kann mit uns und Kooperationspartnern des Stadtteilgartens ins Gespräch gekommen und sich an Gesprächsrunden rund um die soziale Landwirtschaft beteiligt werden.

www.woche-der-umwelt.de/wdu-aussteller/verein-tempelhofer-berg-e-v/

Es ist möglich eine Einladung zur Veranstaltung zu erhalten und den Stand zu besuchen. Gerne eine Mail an: verwaltung@stadtteilgarten-tempelhof.berlin

Stadtteilgarten Tempelhof – soziale Landwirtschaft, Beiträge zur Transformation im öffentlichen Raum

Der Stadtteilgarten wird seit 2023 mit Unterstützung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft DASoL als ganzjähriger, außerschulischer Lern- und Entwicklungsort von Zivilgesellschaft im Ehrenamt umgesetzt, legt den Fokus auf den Einbezug von Menschen mit Behinderung und/oder Migrationsgeschichte, entwickelt individuelle Teilhabeangebote und fördert nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene, ist Einsatzstelle in den Freiwilligendiensten FÖJ und ÖBFD, verbindet gärtnerische



Produktion mit sozialer Arbeit und vermittelt Inhalte der BNE mithilfe der Handlungspädagogik. Mitschnitte aus der Eröffnungsveranstaltung hier:

www.youtube.com/@StadtteilgartenTempelhof

Durch Einbindung der Nachbarschaft und Kooperationen mit Werkstätten und sozialen Einrichtungen fungiert „Stadt als Schule“. Interdisziplinäre, ressortübergreifende Vernetzung ermöglicht Perspektivwechsel und die Entwicklung und Erprobung alternativer Lebens- und Arbeitsverhältnisse.

In offener, wertschätzender Haltung lassen iterative Methoden individuelles Wissen wirksam werden. Die Teilnehmenden formulieren Fragestellungen und Lerninhalte selbst, hinterfragen Denkmuster, entdecken Zusammenhänge, werden gemeinsam gestaltend tätig, erwerben soziale Kompetenz in der Interaktion, erfahren Anerkennung und Selbstwirksamkeit. Sie erwerben individuell, als Gruppe und Teil der Gesellschaft Handlungskompetenz in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und demokratische Sozialgestaltung.



Tempelhofer Berg e.V.

Hier geht's zur Website des Vereins Tempelhofer Berg: <https://tempelhofer-berg.berlin/>

Und unter diesem Link können Infos zum Programm und zu weiteren Ausstellern auf der Woche der Umwelt abgerufen werden: www.woche-der-umwelt.de/

(11) Info-Veranstaltung 6. Einstiegskurs

10. Juni 2024, 19:30-20:30 Uhr, online

Infoveranstaltung für alle Interessierten am Einstiegskurs Soziale Landwirtschaft, der dieses Jahr zum 6. Mal an der Universität Kassel/Witzenhausen angeboten wird. Es gibt einen kurzen Überblick aus den vergangenen Kursen und einen Ausblick auf den nächsten und gibt interessierten Projekten die Möglichkeit, unverbindlich „reinzuschnuppern“.

Der Kurs und die Infoveranstaltung richten sich an Betriebe und soziale Einrichtungen mit ihrer Idee für ein neues Vorhaben der Sozialen Landwirtschaft oder für die Weiterentwicklung und Optimierung eines bereits bestehenden Projekts.

Fragen und Anmeldungen zur kostenlosen Infoveranstaltung an: Thomas.vanElsen@petrarca.info. Der Zoom-Link zur Teilnahme wird mitgeteilt.

(12) 16th International People Plant Symposium

“Cultivation of Human Health Through Horticulture: From Gardening Lifestyle to Professional Intervention”. July 10-12, 2024, Reading, England



The mission of the International People Plant Council (IPPC), an international group of various individuals and professions, is to document and communicate the effect that plants have on human health and well-being. (www.internationalpeopleplantcouncil.org/)

The IPPC has held an international symposium, International People Plant Symposium (IPPS) every two years since 1990. The next IPPS will be held in Read-

ing, England on July 10-12, 2024, hosted by Thrive (www.thrive.org.uk/) and the International Society for Horticultural Science (ISHS) Horticultural Therapy Working Group (www.ishs.org/horticultural-therapy). Plan now to attend.



For details of the symposium please visit: www.thrive.org.uk/get-involved/events/international-people-plant-symposium-2024. Check back to the site for updates and more information coming soon.

We appreciate your interest in people-plant relationships and look forward to seeing you this July in England. For any help/assistance, please feel free to contact us.



(13) Bayernweiter Infotag am 18. Juli 2024

Jährlich findet ein bayernweiter, kostenloser Infotag zum 13-tägigen Seminar für die Betriebszweigentwicklung statt. Der nächste Info-Tag ist online am 18.7.2024 von 9:30 bis 13:00 Uhr.

Aus dem Inhalt:

- Praktiker - mit viel Erfahrung in der Sozialen Landwirtschaft - stellen ihre Betriebe und Aktivitäten vor
- Seminarablauf und -Inhalte werden erläutert
- Fachexperten und Ihre Berufskolleginnen und Kollegen stehen zum Austausch zur Verfügung

Anmeldung zum kostenlosen Infotag:

www.weiterbildung.bayern.de/index.cfm?seite=veranstaltungsliste&jumpto=35000#sem_35000

(14) 6. Freckenhorster Forum für Gartentherapie und naturgestütztes Leben und Lernen

23.10.2024, 10.15 Uhr - 25.10.2024, 14.30 Uhr, Freckenhorst



Die regenerierende Kraft von „Grün“ in Wäldern, Gärten u. Parks ist wissenschaftlich belegt. Das Lernen & Heilen draußen ermöglicht intensives Lernen & Erleben der Natur – für jede/n Einzelne/n oder pädagogisch oder therapeutisch begleitet für ganz unterschiedliche Zielgruppen. Bereits zum 6. Mal lädt die Landvolkshochschule Gartentherapeuten/innen und Interessierte nach Freckenhorst ein, um Wege zum naturgestützten Leben & Lernen intensiv vorzustellen.

Ein Seminar für Interessierte aus Pflege- und Sozialberufen, (Heil-)Pädagoginnen und Pädagogen sowie (Landschafts-) Gärtnerinnen und Gärtner und interessierte Laien; Vorträge, Workshops und Exkursion zu einem Sinnes- bzw. Therapiegarten.

Anmeldung ist ab sofort möglich!

Weitere Informationen und Anmeldung hier: www.lvhs-freckenhorst.de/seminar/24-655A57



(15) Sechster Einstiegskurs Soziale Landwirtschaft

mit Studierenden der Ökologischen Agrarwissenschaften mit zwei Präsenzwochenenden an der Universität Kassel in Witzenhausen

Beginn: November 2024

Ab sofort können sich Höfe und soziale Einrichtungen mit ihrer Idee für ein neues Projekt der Sozialen Landwirtschaft oder für die Weiterentwicklung und Optimierung eines bereits bestehenden Projekts bewerben!

Im Wintersemester 2024/25 soll es den 6. Einstiegskurs Soziale Landwirtschaft in Witzenhausen geben. Begleitet von Studierenden der Ökologischen Agrarwissenschaft, für die der Kurs ein „Vertiefungskurs“ im Rahmen des Moduls Soziale Landwirtschaft ist, können bis zu zehn Projekte teilnehmen. Über einen Zeitraum von vier Monaten werden sie von den Studierenden bei der Entwicklung oder Optimierung ihres eigenen Projekts zur Sozialen Landwirtschaft konzeptionell unterstützt. Die sich am 1. Präsenzwochenende im November bildenden Arbeitsgruppen werden bei der Erarbeitung der Konzepte durch Dr. Thomas van Elsen und der Sozialarbeiterin Martina Rasch (Umkreis e.V.) individuell begleitet. Am 2. Präsenzwochenende werden die erarbeiteten Konzepte, mit denen die Studierenden ihre Prüfungsleistung erbringen, vorgestellt.



Bewerbung: Eine formlose Bewerbung mit Angaben zu Kontaktdaten, Geburtsdatum, Ausbildungshintergrund und praktischer Tätigkeit, Grund für die Teilnahme/ Beschreibung des eigenen Projekts (max. 2 Seiten) kann per Mail eingesendet werden. Es können maximal zehn Projekte teilnehmen.

Kosten: Die Ankündigung des neuen Kurses erfolgt vorbehaltlich der noch nicht gesicherten Finanzierung. Die Kostenbeteiligung für landwirtschaftliche Betriebe bzw. Privatpersonen beträgt 450€, für soziale Institutionen 800€. Hinzu kommen Kosten für Übernachtung und Verpflegung während der zwei Präsenzwochenenden in Witzenhausen.

Kontakt:

Dr. Thomas van Elsen, PETRARCA e.V., [Thomas.vanElsen\[at\]petrarca.info](mailto:Thomas.vanElsen@petrarca.info), Tel. 05542-981655.

(16) 10. Seminar Soziale Landwirtschaft zur Betriebszweigentwicklung in Bayern

Perspektiven für soziales Unternehmertum auf Bauernhöfen, 13 Tage (20.11.2024 - 25.9.2025)

Landwirtschaftliche Unternehmer*innen erkennen ihre Potenziale als Anbieter*innen von Angeboten der Sozialen Landwirtschaft. Sie entwickeln ein Betriebszweigkonzept für Ihren Betrieb. Die Inhalte werden in fünf Modulen vermittelt:

- Modul 1: Einstiegsvoraussetzungen
- Modul 2: Lehrfahrt
- Modul 3: Angebotsentwicklung und Wirtschaftlichkeit
- Modul 4: Erstellen des eigenen Betriebszweigkonzeptes
- Modul 5: Präsentation der Betriebszweigkonzepte und Abschluss

In der Sozialen Landwirtschaft werden Menschen aller Altersstufen mit besonderen Bedürfnissen versorgt, betreut, beschäftigt, erhalten einen Arbeitsplatz oder Lernangebote. Auch das Angebot von seniorenrechtlichem Wohnraum gehört zur Sozialen Landwirtschaft. Die Qualifizierung bietet fundierte Kenntnisse zu allen Fragen, die mit dem Einstieg in das vielfältige Angebot einhergehen. Ausgehend von rechtlichen Fragen und solchen der nötigen Versicherungen, bis hin zur Wirtschaftlichkeit des individuellen Angebotes werden alle wichtigen Aspekte vermittelt. Die Qualifizierung wird mit einem Zertifikat abgeschlossen, wenn an mindestens 80 % der Lehrgangsinhalte teilgenommen wurde und ein Betriebszweigkonzept erstellt und vorgestellt wurde. Nach der Anmeldung zum Seminar erhalten die Teilnehmer eine Kostenrechnung mit Überweisungsdaten. Die Anmeldung ist erst gültig nach erfolgtem Zahlungseingang. Voraussetzung ist die Teilnahme am zweitägigen Seminar "Innovative Unternehmerin, innovativer Unternehmer werden und sein". Dieses wird an verschiedenen Orten in Bayern angeboten. Auch hierzu erfolgt die Anmeldung über www.diva.bayern.de.

Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit, in der nahen Umgebung des jeweiligen Tagungsortes zu übernachten. Die Buchung hierzu bitte rechtzeitig und eigenverantwortlich vornehmen. Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung, sowie An- und Abreise tragen die Teilnehmer. Die Dauer des Seminars beträgt insgesamt 13 Qualifizierungstage. Davon sind elf Tage ganztags und die Tage 12.12.24 und 9.1.25 Halbtags-Veranstaltungen. Anzahl Teilnehmer maximal 25.

Kalkulatorische Teilnehmergebühr (ohne Förderung) 799,00 €

Preis pro Person (€) - Teilnehmergebühr (mit Förderung) 260,00 €

Weitere Infos:

www.weiterbildung.bayern.de/index.cfm?seite=veranstaltungsliste&jumpto=34999#sem_34999

Veranstalter: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Augsburg

Veranstaltungsort: Online und unterschiedliche Veranstaltungsorte in Bayern.

Anmeldeschluss 21.10.2024

Kontakt: Ina Feldhoffer, Tel.: 0821 43002-3210,
Ina.Feldhoffer@aelf-au.bayern.de

(17) Online-Weiterbildung Tiergestützte Intervention

Fernkurs der APOLLON Akademie für eine Zusatzqualifikation für Tiergestützte Interventionen

Dieser Lehrgang vermittelt ein erstes theoretisches und methodisches Fundament, um mit dem Einsatz von Tieren Ihre professionelle Tätigkeit zu ergänzen – ob in Sozialer Arbeit, Pädagogik, Pflege oder Therapie. Zum einen erfahren Sie, wie Tiere auf das Erleben und Verhalten von Menschen einwirken können. Zum anderen befassen Sie sich damit, welche Tiere sich für welche Intervention eignen.



Im Kurs lernen Sie:

- die Qualität der Angebote von tiergestützten Interventionen zu beurteilen – das ist wichtig, wenn Sie z. B. als Schul- oder Einrichtungsleitung tiergestützte Einsätze beauftragen
- wie Sie Tierwohl und Qualität der Maßnahmen schon vor den Einsätzen sicherstellen
- was Sie beachten sollten, um sich noch umfassender im Bereich der tiergestützten Intervention weiterzubilden und beruflich mit dem Angebot zu etablieren

Kursdauer: 3 Monate

Beginn: Jederzeit

Voraussetzungen: Keine

Weitere Infos gibt es hier: <https://apollon-akademie.de/weiterbildung/tiergestuetzte-intervention/>



Berichte und Hinweise

DASoL Klausurtagung

im Januar 2024 in Witzenhausen

Franziska Halverscheid und Theresa Schwenk

„Wie kann die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL) strukturell und personell weiterentwickelt und verwandelt werden?“

Mit dieser Frage gingen wir bei unserer Klausurtagung im Januar letzten Jahres auseinander. Seitdem ist viel passiert, um diese Frage Stück für Stück immer weiter zu beantworten. Im vergangenen Jahr haben sich einige Dinge weiterentwickelt und verwandelt. Die DASoL hat bisher unter dem Dach des gemeinnützigen Vereins PETRARCA - Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V. gearbeitet wurde, dessen gemeinnütziges Vereinsziel „Forschung“ ist. Bei Antragstellungen zeigte sich dies zunehmend als Einschränkung, weshalb der Entschluss gefasst wurde, die DASoL selbst in einen gemeinnützigen Verein zu überführen verwandelt. Hinzu kommt die „EntSpinnerei - Die Projektbegleitung für Soziale Landwirtschaft“ als eigene Unternehmung unter dem Dach der DASoL, aber auch als personelle Ergänzung im laufenden Tagesgeschäft (Verwaltungsangelegenheiten des Vereins, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation etc.).



So nutzten wir das diesjährige Januartreffen der DASoL, unserem gegenseitigen Verständnis für Soziale Landwirtschaft als Grundlage und Ausgangspunkt unserer Zusammenarbeit Raum zu geben. Was bedeutet Soziale Landwirtschaft für jede*n von uns? Was ist unsere gemeinsame Idee von Sozialer Landwirtschaft? Worin erkennen wir den Kern, das Wesentliche, Wesenhafte? Was sind unsere ganz individuellen Fragen und Perspektiven auf die Soziale Landwirtschaft? Wie entwickelt man moralische Intuition für das eigene Handeln?

Ausgehend von diesen Fragen kann das Wesen der Sozialen Landwirtschaft als Ausgangspunkt für das Handeln und Schaffen eines Raums verstanden werden, in dem sie sich entfalten kann. Und nicht als eine vorgegebene, feste Definition, welche nur schwerlich eine tiefergehende, inhaltliche Ebene zulässt. Uns war es wichtig, ein gemeinsames Bild davon zu entwickeln, was es bedeutet, Soziale Landwirtschaft wesenhaft zu denken. Soziale Landwirtschaft also nicht nur als Spezialisierung von Betrieben, sondern als eine Perspektive einer *sozialeren* Landwirtschaft zu verstehen, wie es schon das Witzenhäuser Positionspapier 2008 formuliert hat. In einer gemeinsamen Suchbewegung versuchen wir uns heranzutasten und erproben, wie eine Annäherung an ein solches Verständnis aussehen kann. Diese fortwährende Suchbewegung verstehen wir als Kern der DASoL und als das, was sie ausmacht. Und so werden diese Fragen uns auch zukünftig weiterbewegen und beschäftigen.



Im gemeinsamen Gespräch wurde einmal mehr deutlich, dass Soziale Landwirtschaft eine Antwort neben vielen auf die aktuellen sozial-ökologischen Krisen sein kann und dass es aber immer auch von den Menschen abhängt, in welche Richtung die Fäden weitergesponnen werden und welche Beziehungen hergestellt werden:

„Was passiert mit unserer Gesellschaft? Es ergänzt sich schön, wieder Mensch und Natur und Mensch und Mensch in Einklang zu bringen. Aber wo kommen die Zugänge her? Nicht nur in dem Ideellen zu verharren, sondern konkrete Ansätze finden, wie es in etwas Umsetzbarem münden kann! Wie kann ein Miteinander von Menschen auf dieser Welt gefunden werden? Immer ein Hin und Her aus Geben und Nehmen. Wie kann man Soziale Landwirtschaft als gesamtgesellschaftliches Thema stark machen? Soziale Landwirtschaft wird durch Personen wirksam werden.“

Es kommt also in erster Linie auf die Menschen an, die sich aufmachen, noch unsichtbare Fäden aufzunehmen und sie sichtbar zu machen, damit Soziale Landwirtschaft gesamtgesellschaftlich wirksam werden kann. Diese Fäden sichtbar zu machen, war Inhalt des zweiten Teils am Nachmittag. Denn die entwickelten inneren Bilder und Visionen würden doch im Innern bleiben, wenn sie nicht regelmäßig auf den Boden der Tatsachen geholt würden. Und Tatsachen bedeutet: Geld, Zeit, Kalender, Termine, Veranstaltungen, Rundbrief, Anträge, Website, Kapazitäten, Förderungen...die Liste ließe sich fortführen.

Ein bereits getroffener Entschluss betrifft ganz konkret den Rundbrief: Wir scheuen uns noch das „R“ vor „Evolution“ zu schreiben, da uns da ganz schnell die Tatsachen „Zeit“, „Geld“ und „Kapazitäten“ wieder auf den Boden holen. Und doch werden in Zukunft stetig, zunächst evolutionäre, Neuerungen am Rundbrief zu sehen sein, da wir uns auch personell dafür neu aufgestellt haben.

Falls es Wünsche und Anregungen gibt, was zukünftige Rundbriefe betrifft gerne an: rundbrief@entspinnerei.de

„Die Menschen brauchen Platz, an dem sie sein dürfen und wo sie wahrgenommen werden.“

„Nur die Soziale Landwirtschaft kann es ermöglichen, dass die Landwirtschaft anders gehandhabt werden kann.“

„Soziale Landwirtschaft sollte in die Gesellschaft getragen werden.“

„Soziale Landwirtschaft ist Arbeit auf unterschiedlichem Niveau und durch das Ergebnis dieser Arbeit ist man schon mitten in der Gesellschaft.“



„Es gibt diese nicht beantwortbare Frage: Was ist das Wesen der Sozialen Landwirtschaft? Mit dieser Frage habe ich immer auch die Realität, dass andere sie anders beantworten werden.“



„Die Fragen, die tief mit dem eigenen Wesen zu tun haben, die offenen Fragen entwickeln den Begriff Soziale Landwirtschaft. Es ist ein beweglicher Prozess. Das Wesenhafte wird heutzutage gar nicht mehr beleuchtet. Aber es lässt die Menschen auch frei werden, weil die Wesen nicht mehr als diese erkannt werden.“

„Es gibt so viele Ausprägungen der Sozialen Landwirtschaft bis in die Gesellschaft hinein. Der Kontakt mit der Natur öffnet den Weg in das Geistige und in den Kontakt mit den Menschen.“

„Selbstermächtigung – Der Mensch kann sich durch Soziale Landwirtschaft im Sozialen und in der Landwirtschaft selbst ermächtigen. Ich kann überall, selbst im Löwenzahn in der Mauerritze, Soziale Landwirtschaft sehen, wenn ich den Blick dahin richte und dann durch die Soziale Landwirtschaft die Welt sehen.“

Update EntSpinnerei – Die Projektbegleitung für Soziale Landwirtschaft

Franziska Halverscheid, Theresa Schwenk und Lena Franke

So langsam erwachen wir aus dem Winterschlaf! Und das Erste, was sich der Sonne entgegenstreckt, ist unsere neue Website. Unter www.entspinnerei.de finden sich nun Infos zu unserem Angebot, unserer Arbeit und über uns.



Und auch auf anderen Ebenen regt sich etwas. Durch die Vereinsgründung der DASoL, von der wir ein Teil sind, können wir unsere Finanzierungsgrundlage ganz neu denken. So sind wir dabei, verschiedene Anträge zu schreiben, um unsere Gründungsphase weiter zu finanzieren. Denn es ist ja kein Geheimnis: Initiativen, die eine Soziale Landwirtschaft gründen wollen, fehlt es oft an Geld an allen Ecken und Enden. Wie schön wäre es also, unsere „Beratungsdienstleistung“ kostenlos anbieten zu können und durch eine Finanzierung über Drittmittel zu ermöglichen. Daran arbeiten wir zurzeit.

Auch einige neue Anfragen für Projektbegleitungen erreichten uns in den letzten Wochen – nicht nur wir scheinen aus dem Winterschlaf zu erwachen. So schreiben wir E-Mails, führen Erstgespräche und versuchen dabei herauszufinden, welche Formen der individuellen Begleitung sich an den verschiedenen Orten herausarbeiten lassen.

Von einer unserer Projektbegleitungen wollen wir in diesem Rundbrief nun ein bisschen mehr erzählen.

Aus unserer Arbeit

Schon seit einem guten Jahr stehen wir in Austausch mit Anja von Mareés vom Dexterhof in der Nähe von Lüneburg. Anja entwickelt eine ganz besondere Art des Urlaubs auf dem Bauernhof: Ein individuelles Urlaubsangebot für Menschen mit Behinderung, an die Bedürfnisse jedes Einzelnen angepasst. Sie kann 1-3 Menschen gleichzeitig aufnehmen und dann – wird einfach Urlaub gemacht. Und dieser ist ganz nach den Wünschen und Interessen der Gäste gestaltet. Auch wir kamen schon in den Genuss, als wir im April letzten Jahres während unseres Betriebsbesuchs im Rahmen der Projektbegleitung in den Ferienwohnungen des Dexterhofs wohnen durften.

Unser erster Schritt in der Begleitung des Projekts war das Verfassen eines Exposés, eine Bestandsaufnahme über das, was schon da war und über das, was werden möchte. Im Anschluss verschriftlichen wir ein Angebot über das Urlaubsangebot, damit Anja auf dieser Grundlage ihr Vorhaben weiterverbreiten konnte.



Alles begleitet von regelmäßigen Online-Treffen, während derer wir uns gegenseitig auf den neuesten Stand brachten und die nächsten Schritte besprachen.

Den Sommer über ging es dann richtig los – Anja war ausgebucht mit Urlaubsgästen und konnte ihre Ideen immer weiter umsetzen. Eine große Freude, das aus der Ferne zu beobachten!

Aus persönlichen Gründen kann Anja den Dexterhof seit letztem Herbst nun nicht mehr weiter für ihr Angebot nutzen und ist auf der Suche nach einem neuen Ort. Verschiedene Möglichkeiten gibt es schon. Unsere Zusammenarbeit geht weiter, wir treffen uns bei regelmäßigen Online-Terminen, sind „reflektierendes Gegenüber“ auch in dieser Phase und verfolgen gespannt, wie sich immer wieder neue Möglichkeiten auftun. Wie kann man die Idee auch ohne Ort vorübergehend finanzieren? Was braucht es aktuell, um weiterzukommen? Diese und weitere Fragen bewegen wir zusammen.



Anja hat sich als erste gemeinsam mit uns auf den Weg gemacht, sie hat sich uns mit ihrem Projekt anvertraut und uns ermöglicht unsere Idee einer Projektbegleitung an und mit ihr zu entwickeln. Wir haben gesponnen, mit Anja sind wir ins Weben gekommen. In unserem gemeinsamen Entwicklungsprozess der vergangenen Monate gab es immer wieder Anknüpfungspunkte und Verknüpfungen. Dadurch ist Stück für

Stück ein Netz entstanden, was uns nun gemeinsam trägt und unterstützt. Auch unser Name „EntSpinnerei“ (zusammengesetzt aus Entwicklung und Spinnerei) entstand im Anschluss an das erste Treffen mit Anja. Gemeinsam mit den Initiativen wollen wir ihre Ideen weiterspinnen, den roten Faden herausarbeiten und

dabei entwickeln, was verwickelt scheint. Das ist uns in dieser Klarheit und Schärfe so erst nach dem ersten Gespräch mit Anja bewusst geworden. Und war der Auftakt für einen gemeinsamen Entwicklungsweg, auf dem wir immer wieder gemeinsame Anknüpfungspunkte und Parallelen zwischen der EntSpinnerei und Anjas Projekt entdeckt haben.

Kontakt: www.entspinnerei.de / info@entspinnerei.de

Fünfter Einstiegskurs Soziale Landwirtschaft erfolgreich abgeschlossen

Lena Franke



Das zweite Präsenzwochenende des 5. Einstiegskurses Soziale Landwirtschaft wurde als hybride Veranstaltung durchgeführt, um es einer Projektinitiatorin möglich zu machen, trotz „Flaschenzicklein“, die versorgt werden müssen, teilzunehmen. Im Vordergrund des Wochenendes standen die Ergebnispräsentationen der Projektteams, die gemeinsam die Visionen von Sozialer Landwirtschaft der Initiator*innen weiterentwickelt haben.

Der Freitag begann mit einer erneuten Beleuchtung des Dreischritts „Diagnose – Vision – Strategie“, auf dessen Grundlage die Vorgehensweise des Einstiegskurses basiert.

Als erstes präsentierte das Team rund um die Initiative „Bernardihütte“ ihre Ergebnisse. Im Verlauf des Kurses hat sich der Titel der Initiative hin zu „Projekt Lichtblick“ verändert. Der Ort ist ein ehemaliges Jagdhaus, dass abgeschiede-



nen inmitten von Rheinland-Pfalz liegt. Die Eigentümer bauen zurzeit eine ökologische Milchziegenherde auf und stellen bei ihrem Vorhaben in den Fokus, die Handlungsfähigkeit von Menschen wiederherzustellen. Der Ort und seine Bewohner sind offen für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, Kinder und Jugendliche. Für das Projekt Lichtblick wurde im Rahmen des Einstiegsurses in Zusammenarbeit mit einer Studierenden ein Flyer entworfen, um soziale Träger und Interessent*innen aufmerksam zu machen und zu gewinnen.

Wesentlicher Bestandteil der Projektvorstellungen ist die Besprechung der Ergebnisse im Kurs mit allen Teilnehmenden im Sinne einer kollegialen Beratung. In der, sich an dieses Projekt anschließenden, Diskussion stand insbesondere die Auseinandersetzung mit dem Persönlichen Budget als Finanzierungsmöglichkeit im Fokus, zu der Martina Rasch als Sozialarbeiterin ihr Fachwissen geteilt hat. Martina Rasch verfügt durch ihre Arbeit in der Fachstelle Maßstab Mensch in Niedersachsen über langjährige Erfahrungen in der Begleitung von Höfen und Menschen mit Behinderungen in der Sozialen Landwirtschaft.



Nach einer Kaffeepause gab es spontan zusätzlich eine Vorstellung vom heilpädagogischen Hof Luisenhof in Chemnitz. Beeindrucken kann dieser Betrieb vor allem durch seine Vielfalt, die sich von Solidarischer Landwirtschaft bis über verschiedene handwerkliche und künstlerische Bereiche erstreckt. Besonders bemerkenswert ist die Komplexität und Größe des Betriebes sowie die vielen unterschiedlichen

Betreuungs- und Förderungsformen für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Hof.

Ein gemeinsames Abendessen in einer Pizzeria bildete den Abschluss für diesen ersten Tag.

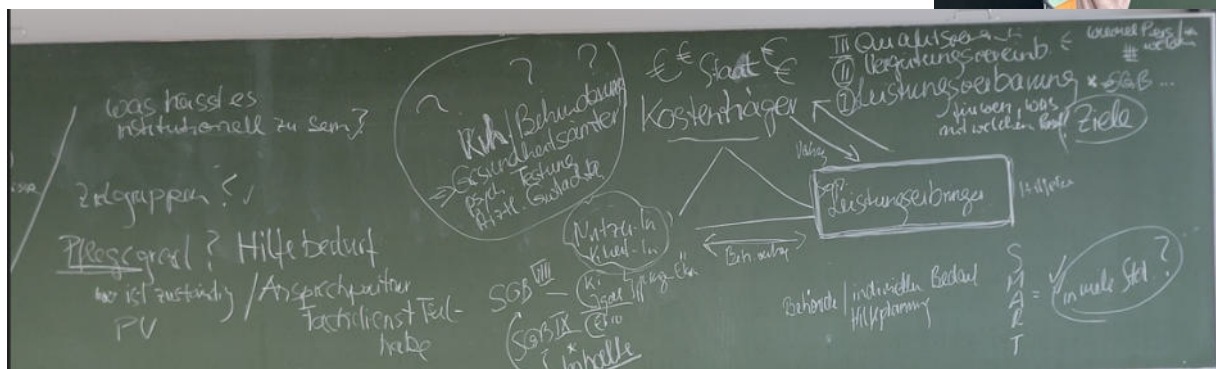


Am Samstag startete der Kurs mit den inzwischen bewährten drei Fragen zur Rückschau auf den vergangenen Tag: *Was war neu? Was war überraschend? Und welche neue Frage hat sich für mich ergeben?* Daran schloss sich die Ergebnispräsentation des Lindenhofs in Thüringen an. Im Rahmen des Kurses wurde überlegt, welche Perspektive die Soziale Landwirtschaft für den Betrieb sein kann und welche Möglichkeiten der Neugestaltung für Beschäftigungsformen und der Integration für besondere Menschen es am Hof gibt.



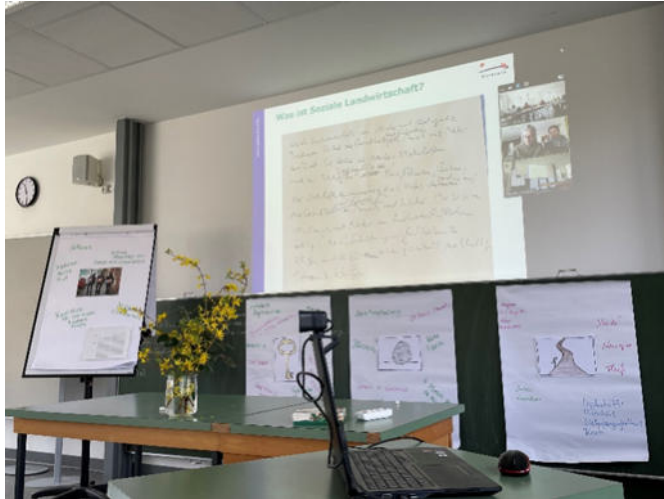
Im Anschluss wurde das Projektkonzept für den geschützten Ort Hof Schützenkamp in Rheinland-Pfalz von den beiden beteiligten Studentinnen präsentiert. Der Hof möchte jungen Menschen in der Übergangsphase zum Erwachsenwerden einen Ort bieten, an dem eine Tagesstruktur und Unterstützung bei der Weiterorientierung gefunden werden kann. Während des Kursverlaufes haben die Betriebsleiter*innen außerdem den Hof inklusive Tierhaltung und Solidarischer Landwirtschaft komplett neustrukturiert.

Nach einem stärkenden und leckeren Mittagessen im Bio-Bistro Ringelnatz gab Martina Rasch Antworten auf Fragen, die im Zusammenhang „Soziale Arbeit und Landwirtschaft“ bisher aufkamen: Wann ist ein Hof ein sozialer Träger? Wer sind Ansprechpartner*innen für welche Zielgruppe der Sozialen Arbeit? Was ist institutionalisierte Soziale Arbeit und wie ist sie organisiert? Wie können Angebote der Soziale Landwirtschaft in dieser Logik ihren Platz finden?



Die letzte Ergebnispräsentation des Kurses stellte das Team um das Projekt „Ergotherapie und Landwirtschaft“ vor. Hier steht die Konzeption eines vielfältigen landwirtschaftlichen Kleinbetriebes nördlich von Berlin mit einer integrierten Ergotherapie-Praxis im Vordergrund. Das Team hat ein detailliertes Konzept für das Vorhaben erstellt, das eine Flächenplanung, Finanzierungsgrundlagen, konkrete Ansätze der Verbindung von landwirtschaftlichen Tätigkeiten mit ergotherapeutischen Maßnahmen sowie weitreichende Recherchen und Knüpfung persönlicher Kontakte umfasst.





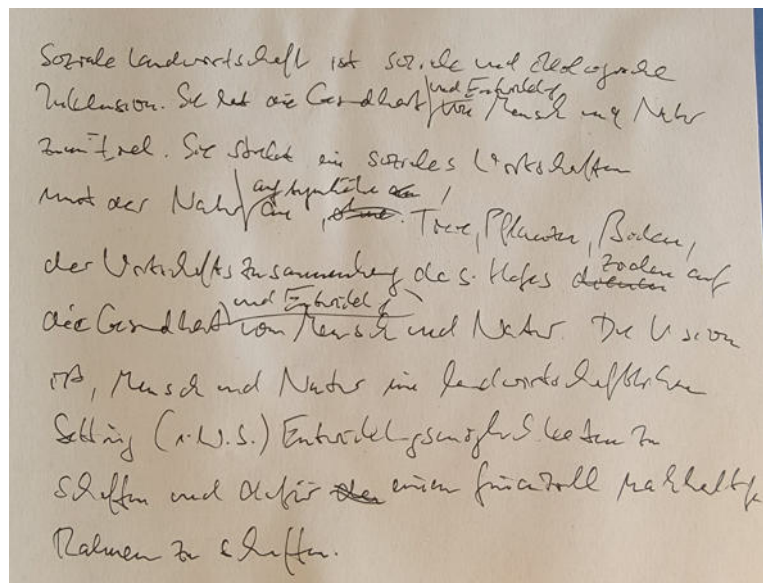
Der sonnige Sonntagvormittag stand ganz im Zeichen eines Rückblicks. So begannen wir erneut mit einem Blick auf den vergangenen Tag, an den sich ein Gespräch über die Prozesse, die die einzelnen Teams in ihrer Zusammenarbeit im Rahmen dieses Kurses bestritten haben. Die gemeinsam beschrittenen Wege wurden charakterisiert und rückblickend überlegt, was Schlüsselmomente bzw. Stolpersteine für die Projektent-

wicklung waren sowie welche nächsten Schritte für die Projektinitiator*innen anstehen und was die Takeaways des Kurses sind.

Thomas van Elsen weitete den Blick abschließend auf die Soziale Landwirtschaft mit einem Beitrag zu Potentialen der Sozialen Landwirtschaft als ökologische Inklusion.

Der 5. Einstiegskurs Soziale Landwirtschaft ist offiziell beendet, für die beteiligten Studierenden steht nun noch die Verschriftlichung der Konzepte an. So ist der dies-

jährige Durchgang letztlich noch zu einem sehr fruchtbaren Abschluss gekommen – nachdem erstmals in einem Kurs beim Zusammenfinden von Projekten und Studierenden beim ersten Präsenzwochenende 1:1 jeder seinen Wunschpartner gefunden hatte, hatte es durch den nachträgliche Eintritt von Teilnehmer*innen, vor allem aber durch „Abtauchen und Nichterreichbarkeit“ eines der Projekteigentümer zwischenzeitlich einen Menge Sand im Getriebe gegeben.





Impuls zur verstärkten Kooperation von Solidarischer und Sozialer Landwirtschaft

Angeregt durch ein gemeinsam initiiertes Panel "Solidarische und Soziale Landwirtschaft im Entwicklungsgespräch" auf der Tagung „Soziale Landwirtschaft als soziale und ökologische Innovation“ am 2. November 2023 möchten das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft (Solawi), die AG Soziale Landwirtschaft in der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) sowie die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL) und die dort angegliederte „EntSpinnerei – Projektbegleitung Soziale Landwirtschaft“ in Zukunft enger miteinander kooperieren.

Alle vier Organisationen verstehen Solidarische und Soziale Landwirtschaft als eingebettet in einen größeren Zusammenhang und Teil eines notwendigen gesellschaftlichen Wandels.

Zukünftig wollen wir durch gegenseitige Sichtbarkeit und Vernetzung verstärkt dazu beitragen, Soziale Arbeit, Soziale Landwirtschaft und Solidarische Landwirtschaft in einem gemeinsamen Kontext zu denken und Synergien und Potentiale zu entfalten, beispielsweise in den Bereichen Bildung und Öffentlichkeitsarbeit sowie besonders in der Umsetzung.

Wie in der durch Soziale Arbeit begleiteten Sozialen Landwirtschaft lassen sich auch in der Solidarischen Landwirtschaft eine Vielzahl von Verbindungen mit sozialen, gesundheitlichen, edukativen, arbeitsintegrativen oder auch landschaftsökologischen Zielen finden, welche einen Mehrwert für die Nutzenden, die Anbietenden, die Gemeinwesen, die Landwirtschaft und die lokalen Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsdienste schaffen können.

Die drei Dachverbände haben bereits vielfältige Erfahrungen und Beratungsangebote u.a. bzgl. Fördermöglichkeiten und Kooperationsvarianten, deren Ressourcen nun gegenseitig zugänglich gemacht werden sollen. In der folgenden Selbstdarstellung stellen sie sich im Einzelnen vor.

Das im Juli 2011 gegründete **Netzwerk Solidarische Landwirtschaft e.V.** ist ein Zusammenschluss von Menschen mit landwirtschaftlichem Hintergrund und Verbraucher:innen, die sich für die Verbreitung von Solidarischer Landwirtschaft einsetzen. Das Netzwerk engagiert sich für die Erhaltung und Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft, in der Erzeuger:innen und Verbraucher:innen verbindlich zusammenarbeiten und Landwirtschaft als eine gesellschaftliche Verantwortung sehen. Die Vision einer gemeinschaftsgetragenen, vielfältigen, bedarfsgerecht entlohnten, ökologischen, und regionalen Landwirtschaft, in der die Menschen unmittelbare Verant-

wortung für ihre lokale Grundversorgung übernehmen, wird vom Netzwerk als Antrieb für den gesellschaftlichen Wandel gesehen. Solidarische Landwirtschaft wird so zu einer Schlüsselfigur im sozial-ökologischen Transformationsprozess.

Die **AG Soziale Landwirtschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA)** gründete sich Anfang 2022 mit dem Ziel, das Thema Soziale Landwirtschaft in Lehre, Praxis und Forschung der Sozialen Arbeit zu etablieren und weiterzuentwickeln. Die AG möchte interdisziplinären Austausch und Zusammenarbeit fördern, von Praxisbeispielen lernen und neue Projekte in Forschung, Lehre und Praxis anstoßen und umsetzen. Sie versteht Soziale Landwirtschaft nicht ausschließlich als pädagogische, therapeutische und soziale Tätigkeit auf Landwirtschaftsbetrieben, sondern möchte sie einbetten in den größeren Zusammenhang notwendiger gesellschaftlicher Veränderung im 21. Jahrhundert. Die AG unterstützt dabei insbesondere Projekte, welche die ökologischen und sozialen Dimensionen von Nachhaltigkeit berücksichtigen sowie regenerativ für das gemeinsame System von Mensch und natürlicher Umwelt wirken.

Anknüpfend an mehrere europäische Forschungs- und Weiterbildungsprojekte zu *Social Farming* und das „Witzenhäuser Positionspapier zum Mehrwert Sozialer Landwirtschaft“ (2008) hat sich 2009 die „**Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft**“ (**DASoL**) in Trägerschaft des gemeinnützigen Vereins Petrarca (Europ. Akad. für Landschaftskultur Deutschland e.V.) gegründet. Soziale Landwirtschaft wird als soziale und ökologische Inklusion verstanden – sie hat die Gesundheit und Entwicklung von Mensch und Natur zum Ziel. Sie strebt ein soziales Wirtschaften mit der Natur auf Augenhöhe an: Tiere, Pflanzen, Boden, der Wirtschaftszusammenhang des Hofes zielen auf die Gesundheit von Mensch und Natur. Die Vision ist, Mensch und Natur im landwirtschaftlichen (i.w.S.) Setting Entwicklungsmöglichkeiten und dafür einen finanziell nachhaltigen Rahmen zu schaffen.

Anfang 2023 ist mit der **EntSpinnerei** eine Projektbegleitung für Initiativen der Sozialen Landwirtschaft entstanden. Die Interdisziplinarität von Landwirtschaft und Sozialer Arbeit stellt landwirtschaftliche Betriebe, soziale Einrichtungen und Träger sowie Privatpersonen bei der Umsetzung Sozialer Landwirtschaften vor komplexe Herausforderungen. Die EntSpinnerei unterstützt bei der konzeptuellen Projektentwicklung sowie beim Finden und Beantragen geeigneter Finanzierungen und setzt dabei auf individuelle Umsetzungswege. Denn individuelle Ideen, Menschen und Orte brauchen eine individuelle Begleitung. Neben der Projektbegleitung bietet die EntSpinnerei darüber hinaus Bildungs- und Informationsformate zum Themenfeld Sozialer Landwirtschaft, um eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen und ermöglicht als Teil der DASoL weitere Vernetzung.

Viertes Projekttreffen des SoFarm Projekts in Witzenhausen

Mit Betriebsbesuch auf Gut Sambach

Anna Holtmann

Zum vierten Projekttreffen des SoFarm Projekts empfangen wir die Partner aus Tschechien, der Slowakei, Polen und Italien, dieses Mal in Witzenhausen. Dieses Projekttreffen ereignete sich vom 30.1 – 31.1.2024. Das SoFarm – Projekt ist ein zweijähriges Erasmus+ Projekt. In diesem geht es u.a. darum, die Situation der Sozialen Landwirtschaft in den beteiligten Ländern zu erfassen, deren Entwicklung zu unterstützen und voneinander zu lernen.

Am Morgen des Dienstags durften wir alle Partner im Uni-Gebäude des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften begrüßen. Vormittags beschäftigten wir uns mit den einzelnen Arbeitspaketen innerhalb des Projekts. Das als nächstes anstehende befasst sich damit, Foliensätze zu erstellen, welche als kurze Lerneinheiten dienen. Diese Lerneinheiten behandeln bestimmte Aspekte der Sozialen Landwirtschaft und jeder Foliensatz soll mit einem Quiz zur Überprüfung des Lernerfolgs enden. Nach der Mittagspause in der Uni-Cafeteria beschäftigten wir uns mit den organisatorischen Aspekten des Projekts. Seinen Ausklang fand der Tag im Schinkels Brauhaus, in welchem wir uns nach dem langen, arbeitsreichen Tag gut verköstigen konnten.



waren nicht nur die Projektpartner*innen, sondern auch vier interessierte Studentinnen der Ökologischen Landwirtschaft der Uni Kassel-Witzenhausen. Am Hof



Co-funded by
the European Union

Der zweite Tag unseres Projekttreffens in Witzenhausen begann schon morgens früh um acht. Wir versammelten uns alle vor dem schönen Diebesturm und von dort aus startete unsere Reise zum Gut Sambach in Thüringen bei Mühlhausen. Mit dabei

angekommen wurden wir alle herzlich von dem Betriebsleiter Dr. Friedhelm Feindt begrüßt. Unser Hofrundgang begann mit einer kleinen Vorstellungsrunde. Daraufhin erzählte uns Friedhelm Feindt einige Eckdaten zum Betrieb. Dieser wird biologisch-dynamisch bewirtschaftet und umfasst ca. 500 ha. 1/3 davon ist Grünland und die anderen 2/3 sind Ackerbauflächen. Ungefähr 150 Milchkühe mit Nachzucht und Bullenmast beweiden das Grünland im Sommer, aber auch 40 Sauen und ca. 600 Ferkel im Jahr sind von Mai bis Oktober draußen auf der Weide. Im Ackerbau werden hauptsächlich Dinkel, Gerste und Hafer angebaut. Auf dem Hof und im vor- und nachgelagerten Bereich arbeiten momentan ca. 80 Menschen. 35 dieser Menschen haben eine psychische oder geistige Beeinträchtigung.

Zuerst machten wir uns auf dem Weg zum Kuhstall. Auf Gut Sambach sind alle Kühe behornt, die im biologisch-dynamischen Landbau als wichtiges Sinnesorgan betrachtet werden.



Das Besondere an der Milchviehhaltung an diesem Betrieb ist auch, dass die Kälber für drei Monate bei ihren Müttern bleiben und dass alle Bullenkälber bis zur Schlachtung gehalten werden. In der Tat sagte Friedhelm sogar: „Alle Tiere, die auf diesem Betrieb geboren werden, dürfen bis zum Ende ihres Lebens auf dem Betrieb bleiben.“



Der weitere Verlauf der Führung führte uns zu den Schweinen. Doch bevor wir den Schweinestall erreichten, zeigte uns Friedhelm voller Stolz die Biogasanlage. Diese erzeugt sogar mehr Energie, als auf für den Hof überhaupt benötigt wird. Aus ökonomischer Sicht verdient der Betrieb mit dem erzeugten Strom sogar mehr Geld, als mit der gesamten erzeugten Milch. Die Schweine befanden sich in Box mit sowohl Innen- als auch Außenbereich.

Anders als im auf den meisten Betrieben bleiben die Ferkel acht Wochen bei der Mutter, anstatt nur 28 Tage. Die Schweinemast ist auch länger als gewöhnlich. Als uns Friedhelm Feindt darüber unterrichtete, fügte er hinzu: „Eine Schwein muss mindestens einen Geburtstag haben, damit aus ihm eine gute Wurst hergestellt werden kann.“

Die letzte Station unserer Führung war die Gärtnerei. Diese baut Feldgemüse an, aber auch in sechs Folientunneln und einem beheizten Gewächshaus wachsen Salate, Tomaten, Paprika und noch viel Weiteres. Zudem wird das Gemüse nicht nur zum eigenen Verzehr und zur Direktvermarktung angebaut, sondern auch für die Herstellung von Saatgut. In der Lagerhalle des Gemüses extrahierten gerade drei junge Männer das Saatgut aus den offen bestäubten Maiskolben.



Zurück im Gruppenraum des Gutshauses fand eine offene Fragen- und Gesprächsrunde bezüglich des soeben Gesehenen statt. Dort erwartete uns auch eine reichlich gedeckte Tafel mit Wurst-

und Käsebroten, die zu 100% aus eigener Herstellung stammten – vom Brot über den Käse bis zu Wurst und Schinken. Die Partner stellten viele Fragen bezogen auf die biologisch-dynamische



Landwirtschaft und bezogen auf die Arbeit

mit den Menschen mit besonderen Bedürfnissen auf dem Hof. Eine Antwort, welche Friedhelm Feindt gab, war besonders aussagekräftig. Diese bezog sich auf die Frage, warum die Arbeit mit den Tieren für Menschen mit besonderen Bedürfnissen so wichtig ist. Seine Antwort daraufhin war: „Tiere schauen nicht, ob eine Person in den Augen der Menschen eine Beeinträchtigung hat oder nicht. Sie akzeptieren diese Person immer, so wie sie ist und zu 100 Prozent.“



Der Besuch von Gut Sambach war eine schöne und eindrückliche Erfahrung. So endete nun schon das vorletzte Projekttreffen. Zum letzten Projekttreffen werden wir uns alle im Spätsommer in Italien wiedersehen.

Zweites OG-Treffen auf Gut Hohenhain in Schwedeneck

EIP-Projekt Schleswig-Holstein

Theresa Schwenk

Anfang März fand auf einem der Projekthöfe, wenige hundert Meter von der Ostsee entfernt, das zweite Treffen der operationellen Gruppe (OG) im Rahmen des schleswig-holsteinischen EIP-Projekts statt. Bei frühlingshaftem Sonnenschein und mit den ersten Frühjahrsblüchern fanden sich die OG-Mitglieder in den großzügigen Räumlichkeiten des Gut Hohenhain in Schwedeneck ein. Die Gastgeberinnen Carina und Burkhard von Langendorff empfingen die Gruppe herzlich und gaben erstmal eine Runde alkoholfreien Sekt zum gemeinsamen Anstoßen auf das neue Jahr und die bevorstehende Projektzeit aus.



Ehemaliges Wirtschaftsgebäude auf Gut Hohenhain ausgebaut zu großem Veranstaltungssaal im Erdgeschoss und Ferienwohnungen unter dem Dach.

Zum Einstieg hatte jeder Hof Gelegenheit zu berichten, was sich in den vergangenen drei Monaten seit Projektbeginn getan hatte. Und das war einiges. So gab es positive Rückmeldungen auf Bauvoranträge, es wurden Gespräche mit Bürgermeister und Bauamt vereinbart und vorbereitet, Fortbildungen gebucht, Kooperationen geschlossen und Pläne konkretisiert.

Im Anschluss gab Maria Nielsen einen Einblick und Überblick zu Möglichkeiten inklusiver Arbeitsplätze in der Landwirtschaft, da das Angebot für mehrere Projekthöfe in Frage kommt. Neben dem Angebot eines inklusiven FÖJ oder eines Außenarbeitsplatzes für eine WfbM ist insbesondere das Budget für Arbeit, die Einrichtung eines Inklusionsbetriebs oder die Akkreditierung als Anderer Leistungsanbieter (ALA) interessant. Als Anbieter von beruflicher Bildung und Beschäftigung können Höfe ohne Mindestplatzzahl Angebote für Menschen mit Behinderung und Anspruch auf einen Werkstattarbeitsplatz realisieren. Grundlage dafür ist der Abschluss von Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen mit dem zuständigen Leistungsträger. Für den Berufsbildungsbereich ist das die Bundesagentur für Arbeit. Für den Arbeitsbereich das Sozialamt (§ 58 Eingliederungshilfe). Bislang gibt es in Schleswig-Holstein vier „Andere Leistungsanbieter“. Eine davon ist die Höfe Gemeinschaft Weide Hardebek. Für die Höfe innerhalb des Projekts und darüber hinaus gibt es drei denkbare Möglichkeiten, ALA zu werden. Entweder, jeder Betrieb schließt die Leistungs- und Vergütungsvereinbarung

selbst und nur für sich ab. Das wäre aber mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden, der sich für einen einzelnen Betrieb kaum lohnt bzw. sehr mühsam ist. Viel sinnvoller scheint ein Zusammenschluss mehrerer Betriebe als ALA innerhalb Schleswig-Holsteins oder der Anschluss an einen anderen bereits etablierten ALA (z.B. alma eG). Für Niedersachsen hat das Netzwerk alma bereits Pionierarbeit geleistet und 2021 eine Sozialgenossenschaft gegründet, die als Schnittstelle zwischen Sozialamt, Höfen und Beschäftigten agiert.

Nach einer stärkenden Mittagspause und einem sensationellen Buffet führten Carina und Burkhard von Langendorff die OG-Mitglieder über ihr weitläufiges Hofgelände mit Meerblick. Derzeit beherbergen die Gutsgebäude aus dem späten 19. Jahrhundert insgesamt zehn Ferienwohnungen und diverse Veranstaltungsräume. In den fast schon museal anmutenden Räumen finden vor allem standesamtliche Trauungen und Hochzeitsfeiern statt. In den nächsten Jahren steht die Betriebsübergabe auf die junge Generation an. Carina möchte die sozialen Angebote auf dem Hof noch weiter ausbauen und verstetigen. Bei einem gemeinsamen Hofrundgang erarbeite die Gruppe in einer kollegialen Ideensammlung Perspektiven für eine mögliche Neu-Ausrichtung des Betriebes in Bezug auf Soziale Landwirtschaft. Der Austausch war sehr fruchtbar und ermöglichte den von Langendorffs einen „Blick von außen“. Welche konkreten Umsetzungen am Ende realisiert werden wollen und können, wird sich allerdings erst noch zeigen.



Hofrundgang und kollegiale Ideensammlung

Anknüpfend an die Ergebnisse zur „Kleinen Zukunftswerkstatt“ vom Auftakttreffen im November waren in einer letzten Etappe alle dazu aufgefordert zu beschreiben, wie ihr Hof in zehn Jahren aussieht und welches soziale Angebot sie bis dahin auf ihren Betrieben realisieren wollen. Ausgehend davon wurden nach dem Hofrundgang Expertengruppen für vier verschiedene Themenbereiche gebildet. Im Projektverlauf werden die OG-Mitglieder als Expertinnen und Experten konkrete Strategien und Handlungsmöglichkeiten zu den Themen Arbeit, Wohnen, Tagespflege und inklusive Angebote für Kinder erarbeiten und über das Projekt hinaus zur Verfügung stellen.

Dafür treffen sie sich regelmäßig in Gruppen von 3-5 Personen, um sich zum einen gegenseitig in ihren jeweiligen Prozessen und Projekten auf ihren eigenen Höfen zu unterstützen und gleichzeitig ihre Erfahrungen und Erkenntnisse über das Projekt hinaus transparent und verfügbar zu machen. Die vierteljährlich stattfindenden OG-Treffen dienen dann vor allem dazu, über aktuelle Arbeits-

stände zu berichten, Themenbereiche und Schwerpunkte zu vertiefen und weiterführende Ausrichtungen zu beschließen.



Bildung der Expertengruppen zu den Themenbereichen Arbeit, Wohnen, Tagespflege

Auf Grundlage der Ergebnisse aus den Expertengruppen wird die OG erste Umsetzungen und Ideen für den Netzwerkausbau und die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Sozialer Landwirtschaft in Schleswig-Holstein entwickeln, Qualitätskriterien für eine mögliche Zertifizierung ausfindig machen und politische Forderungen basierend auf den Potenzialen Sozialer Landwirtschaft für den ländlichen Raum formulieren.

Teilhabe am landwirtschaftlichen Arbeitsleben – Inklusion auf Öko-Betrieben

Wissenstransfer und Fachveranstaltung Bioland

Theresa Schwenk

Am 1. März fand in den Räumlichkeiten des Elisabethheims in Havetoft, Schleswig-Holstein die Veranstaltung „Teilhabe am landwirtschaftlichen Arbeitsleben – Inklusion auf Öko-Betrieben“ statt. Veranstalter war Bioland Schleswig-Holstein, gefördert wurde das Fachseminar vom Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW). Die Teilnehmenden waren überwiegend bereits aktiv in der Sozialen Landwirtschaft und konnten so das Veranstaltungsprogramm durch ihre jeweiligen Perspektiven und Erfahrungen bereichern.

Zu Beginn gab Jens Otterbach, Landwirtschaftsleiter des Elisabethheims, bei einem Betriebs-rundgang Einblicke in die praktischen Aspekte der Arbeit auf dem Hof. Die heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Angeln besteht schon seit über 100 Jahren. Das Angebot reicht von Inobhutnahme über ambulante therapeutische Angebote bis hin zur Beschulung für Erziehungshilfe und

Eingliederungshilfe. Die Kinder und Jugendlichen leben in unterschiedlichen ambulant betreuten Wohngruppen an mehreren Standorten im Dorf.



Hauptgebäude und direkt angrenzender Havetofter See mit eigenem Steg.

Landwirtschaft hat es im Elisabethheim eigentlich immer schon gegeben. Sie diene und dient noch immer ganz praktisch der Versorgung der Einrichtung mit Lebensmitteln. Auf knapp 100 Hektar Betriebsfläche werden 30 Milchkühe mit Nachzucht gehalten und Kartoffeln und Getreide angebaut. Jens Otterbach erzählt, wie er die Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen erlebt und beschreibt die Landwirtschaft als „Auffangstation“ und „Wohlfühl-Insel“. Die regelmäßigen praktischen Arbeiten geben Schulverweigerern und traumatisierten Kindern wieder Struktur und Sinn. Sie werden gebraucht, gewinnen im Umgang mit den Tieren und Maschinen wieder an Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Sie übernehmen Verantwortung, werden selbstständiger und kooperationsbereiter. Auch wenn die Landwirtschaft sicherlich nicht für alle Kinder und Jugendlichen interessant ist, betont Jens Otterbach das Potenzial der praktischen Arbeit und den Umgang mit den Tieren und der Natur als Brücke bei Störungen der Beziehungsfähigkeit. Sodass die Landwirtschaft neben anderen Teilbereichen wie der Hauswirtschaft, einer Werkstatt und Freizeitangeboten einen wesentlichen Bestandteil der pädagogischen Arbeit ausmacht.



Hofrundgang mit Betriebsleiter Jens Otterbach (2. von links) bei der Angler-Milchvieherde

Ergänzt wurde der Betriebsrundgang durch einen kurzen Input von Johanna Petersen, der Organisatorin der Veranstaltung. Bei der Umsetzung von Angeboten zu Arbeit auf dem Hof für Menschen mit Unterstützungsbedarf gibt es ein ganzes Spektrum an Möglichkeiten. Von Praktika und inklusivem FÖJ über Außenarbeitsplätze und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung bis hin zur Akkreditierung einer eigenen Sozialunternehmung bei den Kostenträgern. Je nach Angebot und Zielgruppe kommen dafür in Schleswig-Holstein unterschiedliche Unterstützungsangebote in Frage:

- EUTB (Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung)
- EAA (Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgebende)
- KOSOZ (Koordinierungsstelle soziale Hilfen SH) (Verhandlungsstelle)
- Landessozialamt (Kostenträger)
- Informelles Berater*innen-Netzwerk Soziale Landwirtschaft

Nach der Mittagspause stellte Dennis Staadt seine Arbeit beim Integrationsfachdienst und der EAA Flensburg vor. Die Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA) werden im Zuge des Teilhabebestärkungsgesetzes seit dem 1.1.2022 bundesweit an allen Integrations- bzw. Inklusionsämtern eingerichtet. Ziel ist es, die Ausbildung, Einstellung und Beschäftigung behinderter Menschen zu fördern. Die EAA bieten kostenfreie Unterstützung bei der Suche nach Leistungsträgern, Antragsformularen und technischen Arbeitshilfen (LTA) und beraten zu barrierefreiem Umbau, Wiedereingliederung und Kündigung. Die EAA ist die Anlaufstelle für Arbeitgebende, wenn es um die Einstellung oder Beschäftigung schwerbehinderter Menschen geht.

Abschließend und leider durch die Verspätung der Bahn auch kürzer als ursprünglich geplant, gab Rebecca Kleinheitz vom alma e.V. (Arbeitsfeld Landwirtschaft mit allen) eine sehr informative Übersicht zum Thema „Höfe als Andere Leistungsanbieter“. Mit dem Bundesteilhabegesetz trat 2018 eine Gesetzesänderung in Kraft, die es Vertragspartnern für soziale Angebote auch im kleinen Rahmen ermöglicht, Menschen in ihren Betrieben zu beschäftigen und ihren Unterstützungsaufwand vergütet zu bekommen. Die gesetzliche Neuerung ermöglicht



Input-Vorträge von Dennis Staadt (EAA Flensburg) und Rebecca Kleinheitz (alma)

dadurch auch kleinen und kleineren (landwirtschaftlichen) Betrieben, Menschen mit Beeinträchtigung zu beschäftigen, ohne eine Mindestplatzzahl einhalten zu müssen. ALA können auch nur drei bis vier Arbeitsplätze anbieten, müssen dafür aber einen Fachkraft-Nachweis erbringen und sich bis zur Anerkennung in umständliche, anstrengende und langatmige Behörden-Prozedere begeben. Eine mögliche Lösung dafür könnte die Einrichtung einer Dachgenossenschaft pro Bundesland werden. In Niedersachsen wurde mit alma e.V. eine solche genossenschaftliche Organisation etabliert und könnte mit ihrem Modell auch Vorreiter für andere Bundesländer bzw. Schleswig-Holstein sein.

10. Erfurter Fachgespräch der Fakultät angewandte Sozialwissenschaften der FH Erfurt

Thomas van Elsen

Ein Blick auf die Soziale Landwirtschaft aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Claudia Schneider vom Thüringer Ökoherz, Ulrike Igel von der FH Erfurt und Thomas van Elsen von der DASoL stellten beim 10. Erfurter Fachgespräch der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Erfurt ihre Sichtweisen zum Thema „Soziale Arbeit und Soziale Landwirtschaft“ dar, moderiert von Prof. Dr. Wolfgang Geiling.



Soziale Landwirtschaft –
Eine Perspektive für den ländlichen Raum



Thüringer
ökoherz



Soziale Landwirtschaft bietet Lebens- und Arbeitsorte für Menschen mit besonderen Bedürfnissen und stellt eine Entwicklungsoption für landwirtschaftliche Betriebe dar. In einer Alltagsstruktur Verantwortung zu übernehmen und dadurch Vertrauen in die eigene Selbstwirksamkeit zu gewinnen und zu sozialer und ökologischer Inklusion beizutragen: Der Bauernhof wird bei der Sozialen Landwirtschaft, je nach Ausrichtung, zum Arbeits-, Bildungs-, Gesundheits- oder Lebens-

ort. Der Mitschnitt ist auf Youtube verfügbar:
<https://youtube.com/live/qKilcfr5ljA?feature=share>

Was ist Soziale Landwirtschaft?

Der-Begriff-Green-Care/-Soziale-Landwirtschaft

...fasst alle Interventionen, die die positive Wirkung von Landwirtschaft, Tieren und Pflanzen nutzen, um Menschen zu unterstützen und für den landwirtschaftlichen Betrieb ein Einkommen generieren.
 Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Wien

GreenCare-Weiterentwicklung von landwirtschaftlichen Betrieben durch Integration sozialer Angebote – ein EIP-agri-Projekt der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Soziale Landwirtschaft möchten wir nicht nur als eine weitere Spezialisierungsmöglichkeit für landwirtschaftliche Betriebe verstehen, sondern darüber hinaus als möglichen Baustein für eine sozialere Zukunft. Soziale Landwirtschaftsbetriebe in überschaubaren Strukturen bieten Perspektiven für die individuelle Entwicklung von Menschen mit Hilfebedarf, einen nachhaltigen Umgang mit der bewirtschafteten Natur und für die Belebung ländlicher Räume. Indem sich viele Einzelne verbinden und soziale Werte entwickeln, entstehen im Kleinen Alternativen zu fortschreitender Rationalisierung, Konkurrenz und Preiskampf. Der Mehrwert Sozialer Landwirtschaft eröffnet Aussichten auf einen möglichen Paradigmenwechsel.

VAN ELSSEN, T., KALUSCH, M. (Red.) (2008): Witzenhäuser Positionspapier zum Mehrwert Sozialer Landwirtschaft. Erarbeitet von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung „Der Mehrwert Sozialer Landwirtschaft“ vom 26. bis 28. Oktober 2007 in Witzenhäuser. – In: FRIEDEL, R., SPINDLER, E.A. (Hrsg.): Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume. VS Verlag: 209-213, Wiesbaden.

... die Natur nutzen, um Menschen zu unterstützen und Einkommen zu generieren?

Soziale Landwirtschaft ist VIEL MEHR!

FHE
 HOCHSCHULE FÜR AGRAR- UND UMWELTPÄDAGOGIK
 WITZENHAUSEN

10. ERFURTER FACHGESPRÄCH

THEMA:
SOZIALE ARBEIT UND SOZIALE LANDWIRTSCHAFT

Live in 5 Tage
 19. März um 18:00

10. Erfurter Fachgespräch - Thema: Soziale Arbeit und Soziale Landwirtschaft

... und wir haben ganz vergessen, die gut gemeinte Visualisierung anzusprechen: Riesige menschenleere Ackerschläge mit Monokulturen, in denen alles kunstgedüngt und totgespritzt ist, was nicht Getreide ist -, das ist gerade eine solche Landwirtschaft, die Soziale Landwirtschaft durch "viele helfende Hände" zu überwinden sucht ☺

Herausforderungen und Konfliktfelder

Ziele, Erfolgsfaktoren

Landwirtschaft ? Soziale Arbeit

Fachlichkeit, Qualifikationen

Uelke Igel – 10. Erfurter Fachgespräch 19.03.2024

Soziale Arbeit und Soziale Landwirtschaft

Selbstverständnis Sozialer Arbeit

„Soziale Arbeit fördert als praxis- bzw. handlungsorientierte Profession und wissenschaftliche Disziplin gesellschaftliche Veränderungen, soziale Entwicklungen und den sozialen Zusammenhalt sowie die Stärkung der Autonomie und Selbstbestimmung von Menschen. Die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, die Menschenrechte, die gemeinsame Verantwortung und die Achtung der Vielfalt bilden die Grundlage der Sozialen Arbeit. Dabei stützt sie sich auf Theorien der Sozialen Arbeit, der Human- und Sozialwissenschaften und auf indigenes Wissen. Soziale Arbeit befähigt und ermutigt Menschen so, dass sie die Herausforderungen des Lebens bewältigen und das Wohlergehen verbessern, dabei bindet sie Strukturen ein.“

Uelke Igel – 10. Erfurter Fachgespräch 19.03.2024

Claudia Schneider Th...

„Ackerland der Gemeinschaft: Soziale Landwirtschaft für eine nachhaltige Zukunft“

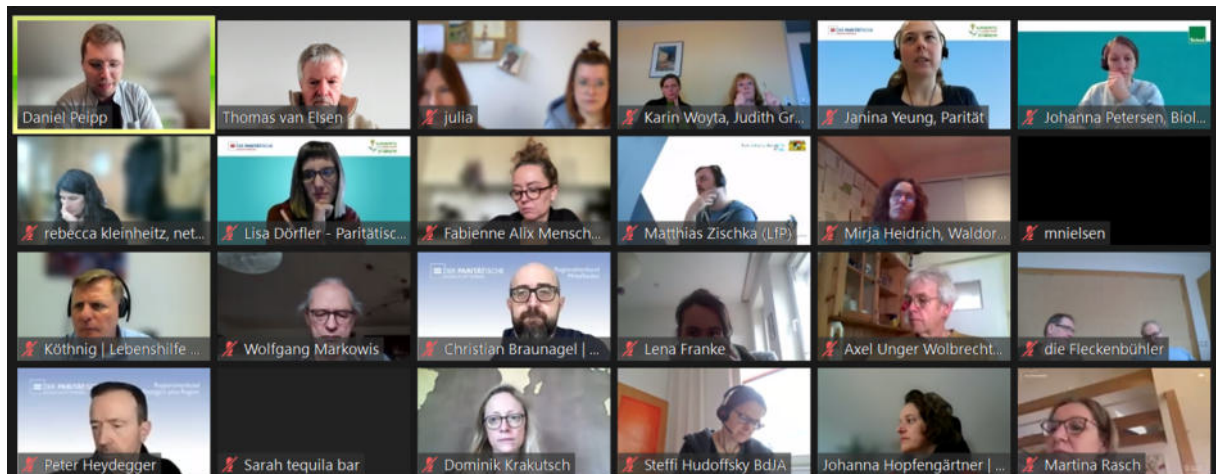
Bericht über die Onlineveranstaltung des Paritätischen Gesamtverbands am 14.02.2024 von 10:00 – 11:30h

Franziska Halverscheid



Die Informationsveranstaltung zu Sozialer Landwirtschaft durchgeführt vom Paritätischen Gesamtverbands innerhalb des Projekts "Klimaschutz in der Sozialen Arbeit stärken"

war mit rund 50 online Teilnehmenden gut besucht.



Den Anfang machte Lisa Dörfler. Sie erzählte von den Beweggründen des Projekts „Klimaschutz in der Sozialen Arbeit“ sich mit Sozialer Landwirtschaft zu beschäftigen. Das Projekt war auf diese Art der Landwirtschaft aufmerksam geworden, als sie die Klimabilanzen für Soziale Einrichtungen ausrechneten, um herauszufinden, wie diese einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Ein Schlüssel für bessere Bilanzen war das Essen in den Einrichtungen und damit die Herstellung und Produktion des Essens. Bei Nachforschungen für nachhaltigere Möglichkeiten, stieß man auf die Soziale Landwirtschaft, durch die sich der Kreis über das Essen zum Sozialen wieder schließen lässt.



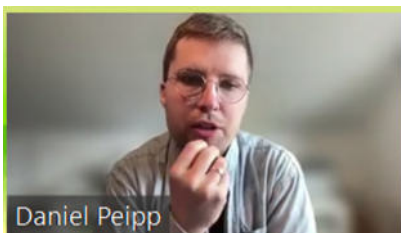
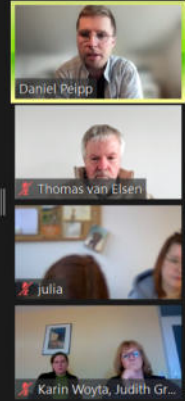
Warum interessiert sich Soziale Arbeit für Landwirtschaft?

- Soziale Arbeit war in ihrer Geschichte eng mit Landwirtschaft verbunden - zur **Selbstversorgung** und als **Arbeitsplatz**
- Seit rund zehn Jahren entwickelt sich ein **neues Interesse** an *Sozialer Landwirtschaft*
- Ökologisches, soziales und *sozialökologisches* Handeln als Interesse

Alfons Limbrunner |
Thomas van Elsen (Hrsg.)

Boden unter den Füßen

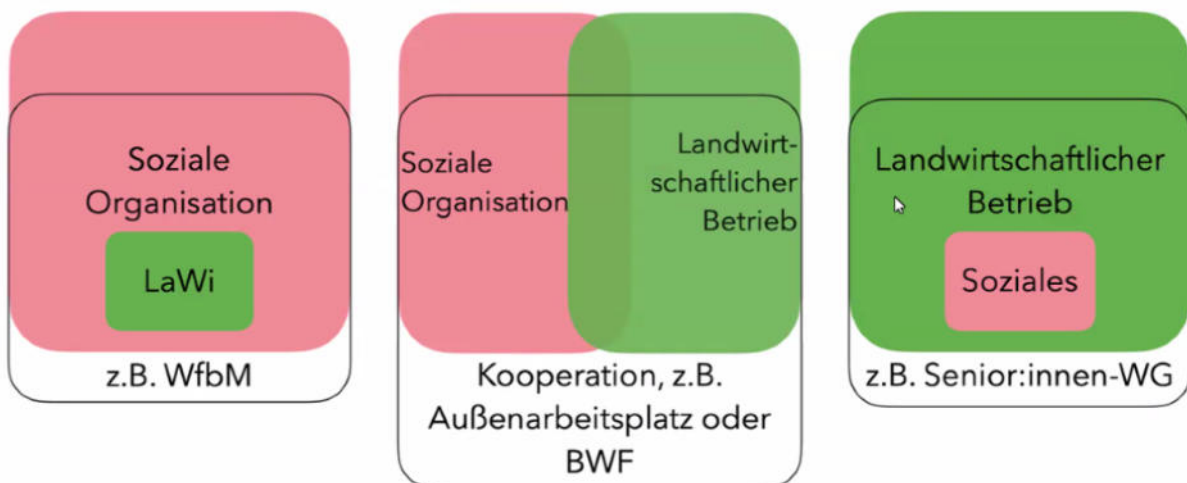
Grüne Sozialarbeit –
Soziale Landwirtschaft –
Social Farming



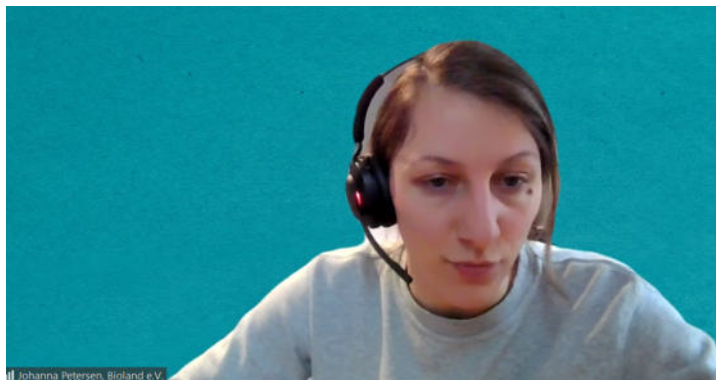
Daniel Peipp

Im Anschluss referierte Daniel Peipp, Lehrbeauftragter für Soziale Landwirtschaft der dualen Hochschule Villingen-Schwenningen über „Was ist mit Sozialer Landwirtschaft gemeint?“ und beleuchtete in seinem Vortrag, was unter Sozialer Landwirtschaft verstanden wird.

Welche Formen und Modelle gibt es?



Danach erzählte Johanna Petersen, Fachberaterin für Soziale Landwirtschaft bei Bioland e.V., über „Die Perspektive der Höfe auf Soziale Landwirtschaft“. Sie berichtete von ihrer Arbeit mit den Betrieben und hob hervor, dass man nicht vergessen dürfe, was die Landwirtschaft für ein verantwortungsvolles und gleichzeitig herausforderndes Arbeitsfeld ist.

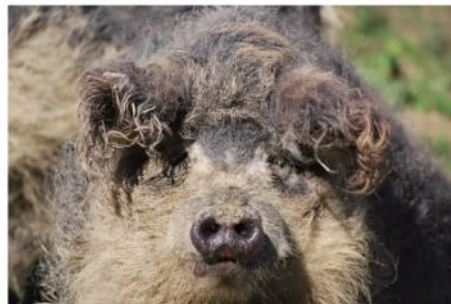
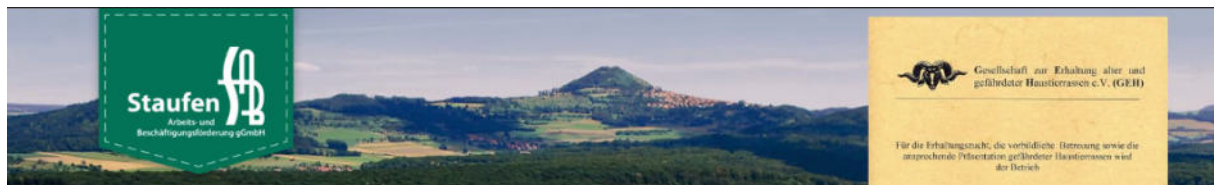


Johanna Petersen, Bioland e.V.

Anschließend beleuchtete Rebecca Kleinheitz vom Netzwerk Alma e.V. das „Inklusive freiwillige ökologische Jahr“. Sie erzählte von den Vorteilen, die sich sowohl für die Menschen mit Behinderung als auch für die Betriebe daraus ergeben.



Abschließend gab Karin Woyta, Geschäftsführerin der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH, einen Einblick in das "Arbeiten auf dem Waldeckhof". Der Waldeckhof ist ein Biobetrieb, welcher in den verschiedenen Betriebszweigen vor allem langzeitarbeitslose Menschen beschäftigt.



Limburger Rinder, Bronzeputen (derzeit Bestandsauffrischung), Mangalitza: neu in der Liste bedrohter Tierrassen: Ostfriesische Milchschafe

6

(Folien aus dem Vortrag von Karin Woyta)

Unsere Teilnehmende – Langzeitarbeitslose über Maßnahmen des JobCenters Göppingen SGB II - seit 2019 Teilhabechancengesetz 16i und AGH - Arbeitsgelegenheiten



9

ESF-Ausbildungsprojekt für benachteiligte Jugendliche



Anstellung von Menschen mit Behinderung



Projekte für Flüchtlinge

Projekte für arbeitslose Jugendliche - Berufsorientierung



(Folien aus dem Vortrag von Karin Woyta)

Nach diesem runden Abschluss bleibt ein buntes Bild von Sozialer Landwirtschaft – und die wiederholte Erkenntnis wie vielfältig und voller Möglichkeiten sie doch ist.

Ein ausführlicher Bericht über die Veranstaltung und die Präsentationen der Vortragenden können hier www.der-paritaetische.de/alle-meldungen/ackerbau-der-gemeinschaft-die-potenziale-sozialer-landwirtschaft-nutzen/ angesehen werden.

Soziale Landwirtschaft beim Thüringer Ökoherz im Dornröschenschlaf

Thomas van Elsen



Claudia Schneider war die letzte übrig Gebliebene des engagierten Beraterinnen-Teams Soziale Landwirtschaft des Thüringer Ökoherz e.V., dem Dachverband und Förderverein für Ökolandbau in Thüringen. Sie schreibt: „Dort wurde sich in den letzten Jahren dafür stark gemacht, dass sich Soziale Landwirtschaft auch in Thüringen etabliert. Wir haben dazu unter anderem Betriebe beraten, Höfe und Partner aus dem sozialen Bereich miteinander vernetzt, Konzepte entwickelt, wie die Soziale Landwirtschaft in Thüringen funktionieren kann und Praxis- und Lehrmaterialien entwickelt. Ich war in den vergangenen Jahren vor allem für die Entwicklung von Lehrmaterialien zuständig und habe mich schwerpunktmäßig mit der, für die Soziale Landwirtschaft, neue Zielgruppe Geflüchtete befasst. Meine Kolleginnen waren für die Beratung und Netzwerkarbeit zuständig. Nach über 10 Jahren ist das Thema Soziale Landwirtschaft beim Thüringer Ökoherz e.V. Anfang 2024 in den Dornröschenschlaf gegangen. Denn es fehlt an Fördermitteln und qualifiziertem Personal aus dem sozialen Bereich. Neben meiner Tätigkeit als Projektmanagerin arbeite ich selbstständig als Obstbaumpflegerin und bin Hobbyimkerin. Die Arbeit in der Natur tut mir selbst also auch sehr gut und ist mein ständiger Begleiter.“

Das ist traurig und wir hoffen, dass sich Wege finden, die fruchtbare Arbeit der Vergangenheit bald neu zu aktivieren! Leider ist es über viele Jahre nicht gelungen, durch das Land Thüringen eine Grundfinanzierung für die Arbeit der Beraterinnen beim Ökoherz bereitzustellen.

Im Rahmen des 10. Erfurter Fachgespräch der Fakultät angewandte Sozialwissenschaften der FH Erfurt (s. Bericht im Rundbrief) hat Claudia Schneider auf zwei Videos aufmerksam gemacht, die aus unterschiedlichem Blickwinkel den Gutshof der Markus-Gemeinschaft in Hauteroda zum Inhalt haben: www.youtube.com/watch?v=PGNg-dbXRbs&t=311s Zum zweiten schreibt sie: „Falls ihr noch Zeit habt, finde ich als Kontrast dieses ZDF Video aus der Reihe "Einfach Mensch" sehr spannend. Es wurde auch auf Hauteroda gedreht und hat einen ganz anderen Fokus, der die Geschichte eines Menschen mit Autismus in den Mittelpunkt stellt: www.zdf.de/gesellschaft/einfach-mensch/einfach-mensch-vom-6-november-2021-100.html

EcoFarms4Prisons gestartet

Thomas van Elsen

Das Erasmus+-Projekt „EcoFarms4Prisons“ – Kooperation zur Verbesserung nachhaltiger und ökologischer Praxis Sozialer Landwirtschaft in Gefängnissen – startete im September 2023 und hat eine Laufzeit von 36 Monaten.



Soziale Landwirtschaft bietet inkludierten Menschen Kontakte zu Tieren, Pflanzen und dem Boden und dem Sinnzusammenhang eines landwirtschaftlichen Betriebes und regt an, Verantwortung zu übernehmen. In der Beschäftigung dient sie sozialen, pädagogischen und therapeutischen Zielen. Im Gefängnis kann Soziale Landwirtschaft eine entscheidende Rolle bei der Rehabilitation, Bildung und Berufsausbildung von Strafgefangenen spielen.

Die Bedeutung der Arbeit mit der Natur für Menschen im Gefängnis ist tiefgreifend. Die Teilnahme an landwirtschaftlichen Tätigkeiten kann das körperliche und geistige Wohlbefinden von Gefangenen erheblich verbessern und gleichzeitig die Rückfallquote senken. Die kriminellen Verhalten zugrunde liegenden Ursachen werden bekämpft, wie z. B. mangelnde Qualifikation, Bildung und Beschäftigungsmöglichkeiten, und Soziale Landwirtschaft kann das Verhalten positiv beeinflussen und zur Resozialisierung der Gefangenen beitragen.



Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.



Co-funded by
the European Union

Soziale Gefängnis-Landwirtschaft bietet Gefangenen die Möglichkeit, neue Fähigkeiten zu erlernen, im Team zusammenzuarbeiten und Verantwortungsbewusstsein und Disziplin zu entwickeln. Sie vermittelt außerdem Erfolgserlebnisse und fördert die Selbstwirksamkeit, was besonders für Menschen mit geringem Selbstwertgefühl und solche, die ein Trauma erlitten haben, von Bedeutung ist. Trotz der Verbreitung und Vielfalt Öko-Sozialer Landwirtschaft in Europa sind nachhaltige und ökologische Landwirtschaften in Gefängnisssystemen bisher nicht die Regel. Es besteht ein Bedarf, Anleiter und Gefangene in nachhaltigen landwirtschaftlichen Praktiken, der Pflege und Entwicklung der biologischen Vielfalt und der Landschaft auszubilden.

Unser Projekt greift diese Lücken auf und zielt darauf ab, den dringenden Bedarf an nachhaltiger Sozialer Landwirtschaft in Gefängnissen zu decken. Durch Berufsausbildungskurse, die auf Gefängnispädagogen zugeschnitten sind, möchten wir Fähigkeiten vermitteln, Gefangenen ökologische und nachhaltige Anbaumethoden und Maßnahmen zur Pflege der Natur zu vermitteln. Durch die Bereitstellung strukturierter Schulungen und Ressourcen wollen wir die Umsetzung umweltfreundlicher landwirtschaftlicher Praktiken in Gefängnissen fördern.

Auftakttreffen in Witzenhausen

Drei Tage Auftakttreffen „EcoFarms4Prisons“ in Witzenhausen: Den Ablauf verstehen, die Aufgabenteilung und Verantwortlichkeiten, die Zeitschiene. In dem kleinen Erasmus+ -Projekt wird ein Curriculum entwickelt und erprobt mit dem Ziel, Gefängnis-Landwirtschaften zu „ökologisieren“ und neu zu gründen. Diente früher Landwirtschaft zur Selbstversorgung der Gefängnisse, ist dies bei Verpflegungs-Tagessätzen von 3,50€ unrentabel. Aber der therapeutische Nutzen zur Resozialisierung Strafgefangener wird mehr und mehr entdeckt. Und mehr noch: Das Ziel ist, Natur nicht nur als Setting zu nutzen, sondern durch helfende Hände

zu pflegen und zu entwickeln! Partnerländer sind Italien, Portugal, Türkei und Deutschland.



Das Projektteam – Partnerorganisationen aus Italien, Portugal, der Türkei und Deutschland

Besuch der Zierpflanzengärtnerei im offenen Jugendvollzug der Jugendanstalt Hameln

Jugendanstalt Hameln, offener Jugendvollzug in Göttingen/Rosdorf: 14 bis 24 Jahre alte Jugendstraftäter verbüßen Jugendstrafen von 6 Monaten bis zu 10 Jahren – „oft sind es 13-Jährige in Körpern von 18-Jährigen“. Zu den Ausbildungs-, Arbeits-, Trainings- und Fördermaßnahmen gehört auch die Mitarbeit in der Zierpflanzen- und Gemüsegärtnerei, die ohne Pestizide und Kunstdünger auskommt. Während Corona ist der Absatz eingebrochen, teils liegen Flächen brach; Tierhaltung ist aus arbeitstechnischen Gründen nicht möglich. Die Partner



des EcoFarms4Prisons-Projekttreffens zeigten sich beeindruckt von dem Konzept, bei dem es weniger um Strafe als die Bemühung um die Resozialisierung der Jugendlichen geht. Zwischen den drei engagierten Justizbeamten - für Gärtnerei, Landschaftspflege und Beschulung zuständig - und dem Projektteam ergab sich eine fruchtbare Diskussion - der Auftakt für weitere Zusammenarbeit?



Neues Buch erschienen

Ioana Viscrianu, Johannes Kronenberg, Ruth Fiona Roever

Zusammenleben wollen

Ein Porträt von drei sozialtherapeutischen Gemeinschaften: Lebenswirklichkeit, Entwicklungsfragen und Aspekte der Teilhabe

Thomas van Elsen

„Forschende aus der Jugendsektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum haben sich vor dem Hintergrund dieser Intention über längere Zeit mit drei inklusiven Lebensgemeinschaften in Deutschland auseinandergesetzt. Im regelmäßigen Austausch des Forschungsteams und der Vertreter*innen der drei Lebensgemeinschaften verdichteten sich dabei die folgenden Forschungsanliegen:

1. die Bedingungen des sozialen Umfelds als Lebenswirklichkeit innerhalb der Gemeinschaften zu erforschen und sprachfähig zu machen,
2. die darin auftretenden Entwicklungsfragen und Impulse herauszuarbeiten, sowie
3. aus der Zusammenschau und Vertiefung der gefundenen Formen des gemeinschaftlichen Zusammenlebens den ersten Versuch eines erweiterten Verständnisses von Inklusion und Selbstbestimmung im Kontext der anthroposophischen Lebensgemeinschaften zu skizzieren.

Das in diesem Band dokumentierte Projekt geht den zentralen Themen der Teilhabe und der Inklusion in den gegenwärtigen Fragen des sozialen Wandels, der sozialen Gerechtigkeit und der gemeinsam gestalteten menschlichen Zukunft nach. Die Gliederung des Buches:

- 1 Einführung
 - 1.1 Hintergrund: Individualismus und Interdependenz
 - 1.2 Gemeinschaft als Entwicklungsräume?
 - 1.3 Gliederung der Publikation
- 2 Grundlagen
 - 2.1 Projektbeschreibung
 - 2.2 Methode
 - 2.3 Anthroposophische Sozialtherapie
 - 2.4 Kurzprofile und Gründungsimpulse der drei Lebens- und Arbeitsgemeinschaften
- 3 Ergebnisse: Porträts dreier Lebens- und Arbeitsgemeinschaften
 - 3.1 Einleitung
 - 3.2 »Die Lebensgemeinschaft ist meine Heimat« - gemeinsame Anliegen und vielfältige Perspektiven
 - 3.4 Gemeinsames Arbeiten in der Gemeinschaft
 - 3.5 Gestaltung von Kultur



3.6 Selbstverwaltung und Mitgestaltung der Gemeinschaft

3.7 Zukunftsimpulse

4 Selbstbestimmung, Inklusion und Teilhabe im Dialog mit den Anliegen und der Lebenswirklichkeit der Gemeinschaften Altenschlirf, Münzinghof und Sassen-Richthof

4.1 Grundlagen und begriffliche Annäherung

4.2 Inklusion und Teilhabe im Kontext anthroposophischer Sozialtherapie

4.3 Sozialtherapeutische Lebensgemeinschaft: Gestaltung gemeinsamer Sozialräume

4.4 Kernaspekte im Anliegen der Gemeinschaften

5 Abschließende Betrachtungen

5.1 Resümee und Ausblick

5.2 Reflexion der Forschung

5.3 Nachwort und Reflexion des Forschungsprojekts aus der Perspektive der Gemeinschaften

6 Anhänge

6.1 Erster Besuch

6.2 Zweiter Besuch

6.3 Dritter Besuch

Das in der Reihe „Edition Anthropos Heilpädagogik und Sozialtherapie aus anthroposophischen Perspektiven“ als Band 8 erschienene Buch umfasst 204 Seiten, ist am 10.12.2023 erschienen und kostet 28,90 € und ist als Printausgabe und E-Book verfügbar.“

Soweit die Verlagsinformation über diese Neuerscheinung. Mit den Landwirtschaften der untersuchten Gemeinschaften Altenschlirf, Münzinghof und Sassen-Richthof hatten wir bereits früher zu tun: Den Münzinghof in Franken hatte vor 15 Jahren Alfons Limbrunner in unsere Studie „Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben“ einbezogen und war dort selbst im Beirat engagiert; später wurde der Münzinghof dann in Bezug auf die Thematik der Inklusion in einer studentischen Abschlussarbeit (vergleichend mit der Hofgemeinschaft Weide-Hardebek bei Neumünster) von einer Witzenhäuser Studentin untersucht. Und die Landwirtschaften der hessischen Gemeinschaften Altenschlirf und Sassen-Richthof waren schon Exkursionsziele im Rahmen meiner Lehrveranstaltung Soziale Landwirtschaft gewesen. Grund genug, dieses neue Buch gespannt zur Hand zu nehmen!

Das dreiköpfige Forschungsteam hat einigen Aufwand betrieben, hat die Gemeinschaften besucht, teilnehmende Beobachtung und 15 Einzelinterviews durchgeführt, mit hohem methodischen Anspruch, sich selbst so zu schulen, dass sich „durch geistige Selbstbeobachtung“ ein „um geistige Inhalte ergänztes Bild der äußeren Tatsachen und Vorgänge“ ergibt (S. 37).

Einen breiten Raum nehmen nach der Vorstellung von Grundlagen Porträts der drei Lebens- und Arbeitsgemeinschaften ein (Kap. 3), gefolgt von Kap.4 „Selbstbestimmung, Inklusion und Teilhabe im Dialog mit den Anliegen und der Lebenswirklichkeit der Gemeinschaften“. Quergelesen habe ich das Buch aus dem Blickwinkel der Sozialen Landwirtschaft und der Frage, ob und wie „soziale Inklusion“ durch „ökologische Inklusion“ erweitert werden. Und natürlich auch vor dem Hintergrund, dass das gesellschaftliche Verständnis von „Inklusion“ eher bestrebt ist, Konzentrationen von Menschen mit Unterstützungsbedarf (etwa das Modell der Behindertenwerkstätten) als Auslaufmodell zu betrachten und Menschen, die von der „Norm“ abweichen, in die Gesellschaft verteilen möchten – wobei es genug Beispiele gibt, die zeigen, dass die Gesellschaft dafür noch nicht

vorbereitet ist und manche Menschen ohne geschützten Rahmen Schiffbruch erleiden. Was für den Einen das Richtige sein kann, ist es für den Anderen noch lange nicht – anzustreben wäre daher wohl die größtmögliche Wahlfreiheit und das Bestreben müsste sein, diese Wahlfreiheit Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu ermöglichen.

„Im gemeinsamen Alltag müssen die Hausverantwortlichen eine Balance zwischen wahrnehmender Präsenz, ermöglichender Unterstützung und Assistenz, intervenierender Verantwortungsübernahme und der Gestaltung ihres eigenen Lebens – zum Teil zusätzlich noch mit eigener Kleinfamilie – finden“ (S.76) – was auch in permanenter Überforderung enden kann. Dies höre ich oft in Referaten von Studierenden über ihre Erlebnisse in Lebens- und Arbeitsgemeinschaften, wo sie Praktika oder ihre landwirtschaftliche Lehre absolviert haben: Neben enthusiastisch-bewundernden Schilderungen gibt es auch vernichtende Kritik, wenn solche Gemeinschaften als „Rückzugsorte von Menschen, die sonst in der Gesellschaft nicht zurechtkommen“ geschildert werden (wobei da Betreuende und nicht die Betreuten gemeint sind), wenn bemerkt wird, dass Hausverantwortliche ihre Wocheneinkäufe beim Discounter anstatt im Hofladen erledigen und wenn die Bezahlung von Praktikanten als „Ausbeutung“ erlebt wird.

Beim Querlesen der Kapitel über den Sinn der Arbeit und das Erleben von deren Sinnhaftigkeit komme ich bei Kapitel 3.1.2 „Die Rolle der Landwirtschaft und der Gärtnerei für die Gemeinschaften“ an. Menschen mit Assistenzbedarf sollen „die Arbeit an und mit der Natur als ‚lebenstragend‘ für den Gesamtorganismus der Gemeinschaft“ ansehen (S. 91). „Die Arbeit in der Landwirtschaft gibt mir ganz viel Kraft, weil ich sofort Rückmeldung bekomme“ wird ein in der Landwirtschaft Tätiger zitiert (S. 92) – das Kapitel bleibt leider sehr im Bekannten und Allgemeinen stecken und dringt nicht zum Aspekt vor, dass gerade solche geschützten Gemeinschaften „Labore“ darstellen könnten, das „nehmende“ Verhältnis im Umgang mit der Natur um ein „gebendes“ zu erweitern – was der Begriff „ökologische Inklusion“ meint. Das wäre bewusste Naturpflege, Arbeit zur Förderung der Biodiversität in der Kulturlandschaft, Entwicklungsarbeit mit den Tieren, wie sie etwa auf Hof Hauser versucht wird. Viele Beispiele anthroposophischer Lebens- und Arbeitsgemeinschaft gehen mir durch den Kopf, wo die Landwirtschaften einen zunehmend schweren Stand haben, als teuer und arbeitsintensiv gelten (Kühe müssen auch am Wochenende gemolken werden!) und der eigentlich anstehende Paradigmenwechsel weiter auf sich warten lässt und verschlafen wird. Schade, dass die Autoren zu dieser Fragestellung bei ihrer Untersuchung nicht vorgedrungen sind.

Dennoch ein lesenswertes Werk für alle, die sich einen Einblick in die Struktur und Hintergrund anthroposophischer Lebens- und Arbeitsgemeinschaften verschaffen möchten, die unbestritten sehr stimmige und vielfältige Soziale Landwirtschaften betreiben und betrieben haben, als es die Bezeichnung „Soziale Landwirtschaft“ noch gar nicht gegeben hat!

„WIR für greencare“ –

Neuer Verein zur Förderung der Sozialen Landwirtschaft in Österreich vorgestellt

Aus der Pressemitteilung:

Am 31. Januar 2024 wurde der neue gemeinnützige Verein "WIR für greencare" in der Landwirtschaftskammer Wien der Öffentlichkeit präsentiert. Zentrales Ziel des Vereins ist die Unterstützung und Bekanntmachung von Green Care Österreich sowie die Förderung der öffentlichen Diskussion über nachhaltige Soziale Landwirtschaft.



Der neue Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Sponsoringpartner aus Wirtschaft, Kultur, Medien und Sport für die soziale Landwirtschaft und die Angebote der zertifizierten Green Care-Betriebe zu begeistern. Eine Begeisterung, die letztendlich den Zielgruppen der Höfe wie Kindern, Jugendlichen, Menschen mit Behinderung oder älteren Menschen zugutekommen soll. Gleichzeitig wird damit auch die Arbeit der Green Care Entwicklungs- und Beratungs-GmbH unterstützt, die Bäuerinnen und Bauern im Rahmen des Förderprojekts *Green Care – Wo Menschen aufblühen* bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Angebote begleitet.

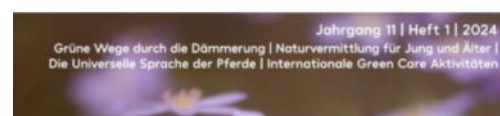
Mehr Infos: www.greencare-oe.at/wir-fuer-greencare-neuer-verein-zur-foerderung-der-sozialen-landwirtschaft-in-oesterreich-vorgestellt+2500+2489218

GreenCare Zeitschrift

Die erste Ausgabe der GreenCare 2024 ist nun online. Die *GreenCare* ist die Fachzeitschrift der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien, die u.a. umfangreiche Informationen zu naturgestützten Therapieformen und Interaktionen bietet.



Green Care



Hier kann sie kostenlos abgerufen werden:

www.yumpu.com/de/document/view/68648668/green-care-jahrgang-11-heft-1-2024

Filme und Videos

Neuer Imagefilm von Green Care, Österreich



Suchen



Green Care Imagefilm_lang



Green Care Öster...
10 Abonnenten

Abonnieren

15



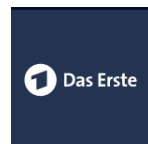
Teilen



Es gibt einen neuen Imagefilm von Green Care. Mit eindrücklichen Bildern bewirbt er Soziale Landwirtschaft. Unter diesem Link kann der Film bei YouTube angesehen werden: www.youtube.com/watch?v=BpH2MfEbUVU

ARD-Beitrag zu Sozialer Landwirtschaft

„Anders wohnen, anders leben – unser inklusiver Bauernhof“



GUT FEISMANN

Tiergestütztes Kinderhospiz

Carolin Feismann hat aus einem alten Hof im Münsterland eine Oase erschaffen – für Menschen mit besonderen Bedürfnissen: Annika, eine junge Mutter mit Autismus-Störung, lebt hier mit ihrem Sohn. Genau wie die körperlich eingeschränkte Seniorin Lena. Dazu kommen 50 Tiere, 15 Mitarbeitende und Familie Feismann selbst. Hier

finden alle die Gemeinschaft und Unterstützung, die sie brauchen.

Hier geht's zum Film:

www.ardmediathek.de/video/echtes-leben/anders-wohnen-anders-leben-unser-inklusive-bauernhof/das-erste/Y3JpZDovL2Rhc2Vyc3RILmRIL2VjaHRlcyBsZWJlbi8yMDI0LTAxLTMwXzIzLTM1LU1FWg

Angebote und Gesuche

... nehmen wir nach Möglichkeit gegen eine Spende in den Rundbrief auf.
Fragen Sie uns!

W E N D L A N D große Hofanlage (6 Gebäude auf 3,5ha) zurzeit Seminarhof mit 40 Betten, sucht Verstärkung für Seminarbetrieb, Aufbau kleiner Biolandwirtschaft + Einmischen in Politik und Kultur. Für Pferdehaltung ist alles vorhanden... Einstieg sofort, Übernahme mittelfristig möglich. www.tuwasev.de
Beate und Gerhard Harder



Unsere Website ...

wird betreut von Franziska Halverscheid. Terminhinweise, Berichte etc. bitte zusätzlich an folgende Mailadresse senden:

rundbrief@entspinnerei.de

Anlagen:

Formulare Fördermitgliedschaft/Spende für Privatpersonen und Einrichtungen